

Inhaltsverzeichnis

VORWORT DES VERWALTUNGSRATSVORSITZENDEN	2
VORWORT DES VORSTANDES	3
DIE ARBEITSMARKTLAGE	4
ARBEITSMARKTPOLITISCHE ZIELE	11
DIE VERMITTLUNG	13
BERUFSINFORMATION UND QUALIFIKATIONSFORSCHUNG	20
DIE ARBEITSMARKTFÖRDERUNG	23
DIE EXISTENZSICHERUNG	34
AUSLÄNDERBESCHÄFTIGUNG	37
DER PERSONALBERICHT	39
EDV-PROJEKT AMS2000PLUS	41
INFRASTRUKTURMANAGEMENT	42
DER FINANZBERICHT	43
DIE ORGANISATION	55
BEGRIFFSDEFINITIONEN UND ABKÜRZUNGEN	59

Vorwort des Verwaltungsratsvorsitzenden

Der vorliegende Geschäftsbericht belegt, dass das Arbeitsmarktservice seiner Aufgabe einer möglichst wirtschaftlichen, sparsamen und treffsicheren Zusammenführung von Arbeitskräfteangebot und -nachfrage wieder einmal gerecht geworden ist. Insbesondere die möglichst rasche und treffsichere Besetzung offener Stellen ist eine der zentralen Aufgaben des AMS. Im Laufe des Jahres 2005 wurden insgesamt 268.429 offene Stellen besetzt, das sind 5,6 % mehr als im Vorjahr.

Durch die Strategie der möglichst frühzeitigen Vereinbarung von konkreten Schritten zur Beschäftigungsaufnahme mit den Arbeitssuchenden und den frühzeitigen Einsatz von Förderinstrumenten konnte im Jahr 2005 auch das Ziel der Verhinderung von Langzeitarbeitslosigkeit erfolgreich umgesetzt werden. Trotz steigender Arbeitslosigkeit konnten insgesamt mehr Langzeitbeschäftigungslose wieder in Arbeit gebracht werden als im Jahr zuvor. Insgesamt wurden im vergangenen Jahr rund 832.300 Förderfälle abgewickelt und die Zahl der geförderten Personen erhöhte sich gegenüber 2004 um rund 10,5 %.

Die in diesem Bericht dokumentierten Ergebnisse mussten unter den Bedingungen eines niedrigen Wirtschaftswachstums bei gleichzeitiger Steigerung des Arbeitskräfteangebots erzielt werden. Die jahresdurchschnittliche Beschäftigung stieg in Österreich im Vergleich zum Vorjahr nur um 1,1 %. Die Arbeitslosigkeit stieg um 3,6 % und insbesondere die Frauenarbeitslosigkeit nahm mit einem Anstieg von 4,6 % überdurchschnittlich zu. Die Arbeitslosenquote nach nationaler Berechnung lag im Jahr 2005 mit 7,2 % um 0,1 Prozentpunkte höher als 2004.

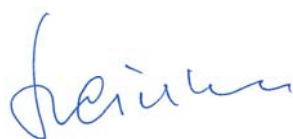
Die verstärkte Ausrichtung auf „Ältere“ wurde auch im Jahr 2005 fortgeführt und beinhaltet präventive Maßnahmen zur Verhinderung des Zugangs in die Arbeitslosigkeit bzw. zur Aufrechterhaltung und Steigerung der Erwerbstätigkeit. Im Rahmen des Regierungsprogramms wurde das Arbeitsmarktservice auch mit der Umsetzung des Sonderprogramms zur Förderung zusätzlicher Lehrstellen beauftragt.

Bei den Beschäftigungsverhältnissen war insgesamt eine überdurchschnittliche Zunahme flexibler Beschäftigungsformen festzustellen und der österreichische Arbeitsmarkt zeichnete sich auch durch eine weiterhin zunehmende Dynamik aus. Diese hohe Arbeitsmarktflexibilität stellt das Arbeitsmarktservice Österreich und seine Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen weiterhin vor enorme Anforderungen und verlangt ein enormes Servicepotential.

Trotz dieser schwierigen Rahmenbedingungen erfüllt das Arbeitsmarktservice die in Abstimmung mit Politik und Sozialpartnern definierten Zielvorgaben auf sehr hohem Niveau und landet bei zahlreichen Vergleichen mit anderen Arbeitsmarktverwaltungen auf hervorragenden Platzierungen. Es gehört damit zu den besten der Welt.

Die Probleme auf dem Arbeitsmarkt können aber nicht alleine mit administrativen Maßnahmen von Seiten des Arbeitsmarktservice gelöst werden. Vermittlung ist das eine, Ausbildung und Schaffung von Arbeitsplätzen sind das andere.

Ich bin sicher, dass dieser Erfolgskurs des AMS Österreich auch künftig anhält, um für alle KundInnen das bestmögliche und sinnvollste Ergebnis zu erzielen. Wir können auf die hohe Akzeptanz unseres Unternehmens bei Arbeitskräften, Unternehmen und Partnern stolz sein.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Steinbach'.

Dr. Günther Steinbach
Vorsitzender des Verwaltungsrates

Vorwort des Vorstandes

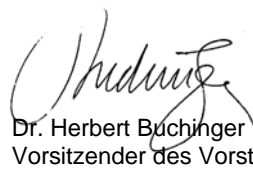
Das Jahr 2005 war gekennzeichnet durch ein moderates Wirtschaftswachstum bei gleichzeitiger Steigerung des Arbeitskräfteangebotes. Insgesamt waren 2005 durchschnittlich 252.654 Personen arbeitslos, das waren um 8.774 Personen oder 3,6 % mehr als im Jahr 2004. Gleichzeitig hat die Dynamik auf dem Arbeitsmarkt erneut zugenommen. So gab es insgesamt rund 910.553 Zugänge und 1.010.345 Abgänge aus der Arbeitslosigkeit. Die Arbeitslosenquote nach nationaler Berechnung stieg um einen Zehntelprozentpunkt auf 7,2 %. Die nach Eurostat-Kriterien berechnete saisonbereinigte Arbeitslosenquote lag mit 5,2 % um 0,4 Prozentpunkte über dem Niveau des Jahres 2004.

Das Arbeitsmarktservice hat jedoch gezeigt, dass es den raschen Veränderungen und wachsenden Herausforderungen des Arbeitsmarktes gewachsen ist. Die Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik konnten zwar eine schlechte Beschäftigungslage nicht ändern, aber ihre Auswirkungen deutlich abfedern. So dauerte beim Großteil der Jobsuchenden die Arbeitslosigkeit nur wenige Monate. Im Jahr 2005 fanden 490.800 Personen mit Unterstützung des AMS aus der Arbeitslosigkeit eine Beschäftigung, um rund 15.467 oder 3,3 % mehr als im Jahr 2004. Zwei Drittel aller Beschäftigungsaufnahmen konnten für die Kunden und Kundinnen innerhalb von drei Monaten erreicht werden. Durch rasches und flexibles Agieren hat das Arbeitsmarktservice die durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit weiter verkürzt. Im Durchschnitt war eine arbeitslose Person rund 107 Tage auf Jobsuche, um einen Tag weniger als noch im Jahr 2004.

Zentrale Aufgabe des Arbeitsmarktservice ist eine möglichst vollständige, wirtschaftlich sinnvolle und nachhaltige Zusammenführung von Arbeitskräfteangebot und -nachfrage. Die Wahrnehmung dieser Vermittlungsfunktion gelingt im Sinn beider Marktparteien umso besser, je mehr offene Stellen dem Arbeitsmarktservice zur Verfügung stehen. Trotz schwieriger Arbeitsmarktlage ist es dem AMS gelungen, die Zahl der zur Besetzung gemeldeten offenen Stellen weiter auszubauen. Mit rund 298.279 gemeldeten offenen Stellen konnte die Stellenakquisition gegenüber 2004 um rund 21.300 gesteigert werden. Zählt man die dem AMS gemeldeten Lehrstellen hinzu, beträgt die Zahl akquirierter offener Stellen insgesamt 329.518.

Im Laufe des Jahres 2005 wurden vom Arbeitsmarktservice 268.429 offene Stellen besetzt. 67 % der Stellen konnten bereits innerhalb eines Monats besetzt werden. Der Anteil der innerhalb von drei Monaten besetzten Stellen betrug rund 92 %. Unterstützt wurde die erfolgreiche Stellenakquisition und -besetzung durch die Fortsetzung von AMS on Tour, einer Maßnahme, mit der sich das AMS als starker Partner und größter Personalienstleister auf dem Arbeitsmarkt positionierte. Dabei wurden die bestehenden Partnerschaften durch neue Partnerschaften mit weiteren erfolgreichen UnternehmerInnen ergänzt.




Dr. Herbert Buchinger
Vorsitzender des Vorstandes




Mag. Herbert Böhm
Mitglied des Vorstandes

Die Arbeitsmarktlage

Österreich im europäischen Vergleich

Zur Bekämpfung der Arbeitsmarktprobleme formulierte der Europäische Rat von Lissabon im März 2000 im Rahmen der europäischen Beschäftigungspolitik eine koordinierte Strategie mit gemeinsamen Methoden. Eine Halbzeitprüfung der **Lissabon-Strategie** hat ergeben, dass Europa in vielen Bereichen seine strategischen Ziele nicht erreicht hat.

Aus diesem Grund beschloss der Europäische Rat im Frühjahr 2005 eine Neuausrichtung der Lissabon-Strategie mit einer verstärkten Fokussierung auf Wachstum und Beschäftigung. Die Europäische Kommission formulierte im April 2005 die „**Integrierten Leitlinien für Wachstum und Beschäftigung**“. Die drei übergreifenden und miteinander verbundenen Ziele sind Vollbeschäftigung, Arbeitsplatzqualität und Arbeitsproduktivität sowie sozialer Zusammenhalt und soziale Integration.

Die integrierten Leitlinien sind nunmehr der zentrale Koordinierungs- und Orientierungsrahmen für die Ausrichtung der nationalen Wirtschaftspolitiken innerhalb der EU. Die Maßnahmen der Mitgliedstaaten in den **nationalen Reformprogrammen** sollen einen Beitrag zur Erreichung folgender quantifizierter Durchschnittswerte für die Europäische Union leisten:

- Gesamtbeschäftigungsquote von 67 % bis 2005 und 70 % bis 2010
- Frauenbeschäftigungsquote von 57 % bis 2005 und 60 % bis 2010
- Beschäftigungsquote von 50 % bei den älteren Arbeitskräften (55 – 64) bis 2010

Aktuelle Umsetzung der Lissabon-Ziele

		Beschäftigungsquote gesamt in %	Beschäftigungsquote Frauen in %	Beschäftigungsquote Ältere (55 – 64) in %
Lissabon-Zielwert	2010	70,0	60,0	50,0
EU-25	2005	63,8	56,3	42,5
EU-15	2005	65,1	57,4	44,1
Österreich	2005	68,6	62,0	31,8

Quelle: Eurostat; Abfrage vom 23.05.2006

Die **Gesamtbeschäftigungsquote** Österreichs beträgt für das Jahr 2005 gemäß Eurostat 68,6 %. Damit belegt Österreich innerhalb der Europäischen Union den fünften Rang. Dänemark (75,9 %), die Niederlande (73,2 %), Schweden (72,3%) und Großbritannien (71,7 %) weisen eine höhere Gesamtbeschäftigungsquote aus.

Mit einer **Frauenbeschäftigungsquote** von 62,0 % liegt Österreich deutlich über dem EU-Durchschnitt und hat den Zielwert von Lissabon bereits erreicht. Den Bestwert verzeichnet Dänemark mit 71,9 %. Mit einer **Beschäftigungsquote älterer ArbeitnehmerInnen** von 31,8 % im Jahr 2005 ist der Zielwert von Lissabon in Höhe von 50 % für das Jahr 2010 nicht erreicht. Die höchste Beschäftigungsquote älterer ArbeitnehmerInnen weist Schweden mit 69,5 % aus, die niedrigste Quote Polen mit 27,2 %.

Das Statistische Amt der Europäischen Union (Eurostat) weist für Österreich für das Jahr 2005 die international vergleichbare, saisonbereinigte Arbeitslosenquote von 5,2 % aus, die Arbeitslosenquote der EU-25-Staaten lag bei 8,7 %. Die österreichische Arbeitslosenquote liegt nach Irland (4,3 %), Luxemburg (4,5 %), Großbritannien (4,7 %), den Niederlanden (4,7 %) und Dänemark (4,8 %) an sechster Stelle in der Europäischen Union.

Die Arbeitslosenquote der Europäischen Union (EU-25) verzeichnet im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang von 0,4 Prozentpunkten. In Österreich ergab sich im Vergleich zum Jahr 2004 ein Anstieg um 0,4 Prozentpunkte.

Die internationale **Jugendarbeitslosenquote** in Österreich lag 2005 mit 10,3 % (2004: 9,6 %) nach wie vor deutlich unter dem europäischen Durchschnitt (EU-25) von 18,5 % (2004: 18,9 %). Lediglich die Niederlande (8,2 %) sowie Dänemark (8,6 %) und Irland (8,6 %) weisen eine niedrigere Jugendarbeitslosenquote aus.

Die **Langzeitarbeitslosenquote** (nach internationaler Definition) hat sich im Jahr 2005 mit 1,3 % gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Damit belegt Österreich den sechsten Rang innerhalb der Europäischen Union. Schweden (0,7 %), Großbritannien (1,0 %), Dänemark (1,1 %), Luxemburg (1,2 %) und Zypern (1,2 %) weisen eine niedrigere Langzeitarbeitslosenquote aus. Die Quote im Durchschnitt der Europäischen Union betrug 3,9 %.

Arbeitslosenquoten 2005 (nach Kriterien der Europäischen Union)

	Gesamt		Männer		Frauen	
	2005	2004	2005	2004	2005	2004
EU-25	8,7	9,1	7,9	8,1	9,8	10,2
EU-15	7,9	8,1	7,0	7,2	8,9	9,3
10 neue Mitgliedstaaten	13,4	14,2	12,6	13,5	14,4	15,0
Belgien	8,4	8,4	7,6	7,5	9,6	9,5
Tschechische Republik	7,9	8,3	6,5	7,1	9,8	9,9
Dänemark	4,8	5,5	4,4	5,1	5,5	6,0
Deutschland	9,5	9,5	8,9	8,7	10,3	10,5
Estland	7,9	9,7	8,8	10,4	7,1	8,9
Griechenland	9,8	10,5	6,1	6,6	15,3	16,2
Spanien	9,2	11,0	7,1	8,1	12,2	15,0
Frankreich	9,5	9,6	8,7	8,7	10,5	10,5
Irland	4,3	4,5	4,6	4,9	3,9	4,1
Italien	7,7	8	6,2	6,4	10,1	10,5
Zypern	5,3	4,7	4,1	3,6	6,7	6,0
Lettland	8,9	10,4	9,1	10,6	8,7	10,2
Litauen	8,3	11,4	8,2	11	8,3	11,8
Luxemburg	4,5	5,1	3,5	3,3	5,9	6,8
Ungarn	7,2	6,1	7,0	6,1	7,4	6,1
Malta	7,3	7,3	6,6	6,6	8,8	8,8
Niederlande	4,7	4,6	4,5	4,3	5,1	4,8
Österreich	5,2	4,8	4,8	3,9	5,6	5,3
Polen	17,7	19	16,5	18,2	19,2	19,9
Portugal	7,6	6,7	6,7	5,9	8,6	7,6
Slowenien	6,5	6,3	6,1	5,8	7,0	6,8
Slowakei	16,3	18,2	15,5	17,4	17,2	19,2
Finnland	8,4	8,8	8,2	8,7	8,6	8,9
Schweden	7,8	6,3	7,9	6,5	7,7	6,1
Großbritannien	4,7	4,7	5,1	5,0	4,3	4,2
Vereinigte Staaten	5,1	5,5	5,1	5,6	5,1	5,4
Japan	4,4	4,7	4,6	4,9	4,2	4,4

Quelle: Eurostat (nach Labour-Force-Konzept); Abfrage vom 23.05.2006

Entwicklung des österreichischen Arbeitsmarktes

Das Arbeitskräftepotential, bestehend aus unselbständig Beschäftigten und registrierten Arbeitslosen, erhöhte sich im Jahr 2005 um 44.618 oder 1,3 % (2004 belief sich der Anstieg gegenüber dem Vorjahr auf 0,6 %).

Die jahresdurchschnittliche **Beschäftigung** lag in Österreich im Jahr 2005 bei 3.236.343 und stieg damit im Vergleich zum Vorjahr um 35.843 bzw. 1,1 %.

Die **Aktivbeschäftigung** (ohne Karenz- bzw. KinderbetreuungsgeldbezieherInnen mit aufrechtem Dienstverhältnis sowie Präsenz- und Zivildienstler) stieg um 31.863 bzw. 1,0 %, wobei dieser Anstieg vor allem auf Frauen (+22.217 bzw. +1,6 %) zurückzuführen ist, während der Anstieg der Aktivbeschäftigung bei Männern mit +9.646 bzw. +0,6 % deutlich geringer ausfiel.

Aktivbeschäftigung 2005			
	2005	Veränderung zu 2004 absolut	Veränderung zu 2004 relativ (%)
Primärsektor	26.824	+224	+0,8
Produktionssektor	848.479	-12.505	-1,5
Dienstleistungssektor	2.235.105	+44.144	+2,0
Aktivbeschäftigung gesamt*	3.110.408	+31.863	+1,0

Quelle: Hauptverband

* Ohne Präsenzdiener, ohne KinderbetreuungsgeldbezieherInnen.

Die **Tertiärisierung des Beschäftigungssystems** der letzten Jahre setzte sich auch im Jahr 2005 fort. Während die Beschäftigung im Produktionssektor rückläufig war (12.505 bzw. 1,5 %), nahm die Beschäftigung im Dienstleistungssektor um 44.144 oder 2,0 % im Vergleich zum Vorjahr zu.

Die Zunahme betraf vorwiegend die privaten Dienstleistungen, wobei die Erbringung von **unternehmensbezogenen Dienstleistungen** besonders beschäftigungsexpansiv war (+9.135 oder +4,3 % gegenüber 2004). Die Beschäftigungsausweitung des Dienstleistungssektors konnte von Frauen etwas stärker genutzt werden. Der Beschäftigungsanstieg bei den Frauen betrug innerhalb dieses Sektors 24.760 bzw. 2,1 % gegenüber dem Vorjahr.

Die **Saisonbranchen** Bau und Fremdenverkehr zeigten 2005 eine unterschiedliche Entwicklung. Während die Beschäftigung im Bauwesen im Vergleich zum Vorjahr unverändert blieb, konnte im Fremdenverkehr wie bereits im Jahr zuvor eine Beschäftigungszunahme (+4.626 oder +2,9 %) verzeichnet werden.

Die **Ausländerbeschäftigung** entwickelte sich auch im Jahr 2005 dynamisch. Im Jahresdurchschnitt 2005 waren 374.187 Personen mit nichtösterreichischer Staatsbürgerschaft aktiv beschäftigt (11.888 oder 3,3 % mehr als im Jahr 2004). Mit +8.046 (+20,6 %) entfielen rund zwei Drittel dieses Zuwachses auf deutsche StaatsbürgerInnen.

Im Vergleich zur Entwicklung der Aktivbeschäftigung insgesamt war eine überdurchschnittliche Zunahme **flexibler Beschäftigungsformen** festzustellen. Eine hohe Beschäftigungsexpansion verzeichnete das Segment der Arbeitskräfteüberlasser (+2.554 absolut oder +5,8 % gegenüber 2004). Der Anteil aller überlassenen Arbeitskräfte (absolut 46.679) an den unselbständig Beschäftigten (Bezugsgröße von 2.891.758 wird aus der Zahl der Beschäftigten insgesamt mit 3.199.012 durch Bereinigung um ausgewiesene Beamtendienstverhältnisse abgeleitet; Quelle: BMA) stieg 2005 auf 1,6 % (+0,1 Prozentpunkte gegenüber 2004). Diese Entwicklung ist für das AMS insofern von Interesse, als Arbeitskräfteüberlassungsunternehmen zu den wichtigsten Kunden des AMS zählen und sich zudem zeigt, dass Zeitarbeit für Arbeitslose eine Chance auf eine dauerhafte Reintegration in das Beschäftigungssystem bietet.

	2005	Veränderung zu 2004 absolut	Veränderung zu 2004 relativ (%)
Teilzeitbeschäftigung*	853.000	–	–
Zeitarbeit**	46.679	+2.554	+5,8
Geringfügige Beschäftigung***	229.746	+6.840	+3,1
Freie Dienstverträge***	26.662	+1.646	+6,6

Quelle: BMWA, Hauptverband, Statistik Austria

* Arbeitszeit/Woche unter 36 Stunden Normalarbeitszeit, 3. Quartal 2005, Erwerbstätige, Labour-Force-Konzept; Vorjahresvergleich aufgrund der Umstellung der Arbeitskräfteerhebung nicht aussagekräftig.

** Zahl der überlassenen Arbeitskräfte laut Stichtagerhebung per 29.07.2005.

*** Nicht in der Zahl unselbständig Beschäftigter des Hauptverbandes ausgewiesen.

Trotz Beschäftigungswachstums stieg die Arbeitslosigkeit 2005 um 8.774 bzw. 3,6 % auf jahresdurchschnittlich 252.654. Die **Arbeitslosenquote (nationale Berechnung)** betrug somit 7,2 % (+0,1 Prozentpunkte gegenüber 2004). Insgesamt waren 2005 801.521 Personen zumindest einen Tag von Arbeitslosigkeit betroffen.

Arbeitslosigkeit 2005 (Jahresdurchschnittswerte)

	2005	Veränderung zu 2004 absolut	Veränderung zu 2004 relativ (%)
Arbeitslose Personen gesamt	252.654	+8.774	+3,6
Jugendliche (15 – 24)	41.568	+2.820	+7,3
Ältere (50 – 64)	46.509	+410	+0,9
Männer	144.238	+3.977	+2,8
Frauen	108.416	+4.798	+4,6
Arbeitslosenquote (national)*	7,2 %	0,1 %	
AL-Quote Frauen	6,8 %	0,2 %	
AL-Quote Männer	7,6 %	0,1 %	
Zugänge in Arbeitslosigkeit	910.553	+46.383	+5,4
Abgänge aus Arbeitslosigkeit	1.010.345	+54.452	+5,7
Verweildauer in AL	107	–1	–0,5
Bestand an LZA > 12 Monate	11.880	–8.525	–41,8
Behinderte Personen	28.537	–324	–1,1%
Personen in Schulung	48.590	+5.945	+13,9

Quelle: Hauptverband, AMS

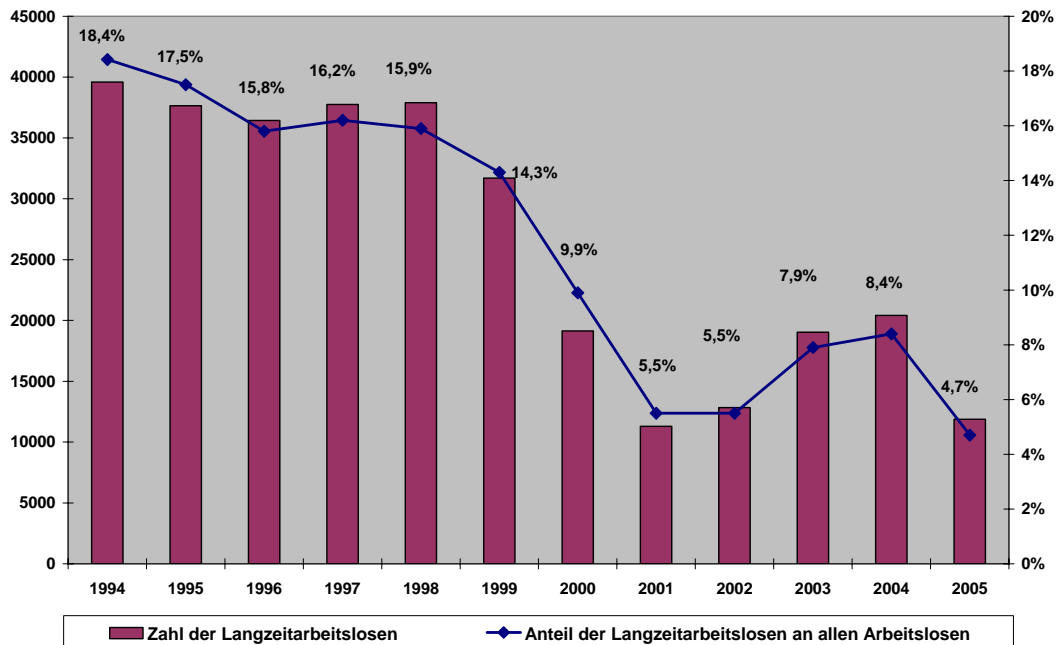
* Die nationale Registerquote berechnet sich als Anteil der Zahl der beim AMS registrierten arbeitslosen Personen am unselbständigen Arbeitskräftepotential (beim AMS vorgemerkte arbeitslose Personen und beim Hauptverband der Sozialversicherungsträger erfasste unselbständig Beschäftigte).

Der österreichische Arbeitsmarkt zeichnete sich im Jahr 2005 durch eine weiterhin zunehmende Dynamik aus. Es wurden 910.553 **Zugänge** in die Arbeitslosigkeit verzeichnet (+46.383 bzw. +5,4 %). Dem standen 1.010.345 **Abgänge** aus der Arbeitslosigkeit (+54.452 bzw. +5,7 %) gegenüber. Insgesamt erfordert die hohe Arbeitsmarktflexibilität ein enormes Servicepotential auf Seiten des Arbeitsmarktservice.

Die durchschnittliche **Verweildauer** (Dauer vom Beginn bis zum Abgang aus Arbeitslosigkeit) betrug 2005 bei Frauen 108 und bei Männern 107 Tage und lag damit insgesamt um einen Tag unter dem Vorjahresniveau.

Durchschnittlich waren 11.880 Personen mit einer Vormerkdauer von mehr als einem Jahr arbeitslos. Die **Langzeitarbeitslosigkeit** über ein Jahr nahm damit um 8.525 bzw. 41,8% ab. Mit 7.442 waren wesentlich mehr Män-

ner als Frauen (4.438) langzeitarbeitslos. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen arbeitslosen Personen lag 2005 bei 4,7% (Frauen 4,1%, Männer 5,2%) und sank damit gegenüber dem Vorjahr um 3,7 Prozentpunkte.



Geschlechtsspezifisch betrachtet nahm die Frauenarbeitslosigkeit mit einem Anstieg von 4,6 % überdurchschnittlich zu. Besonders hoch war der Anstieg der Arbeitslosigkeit bei ausländischen Frauen mit +1.758 bzw. +12,2 %, das sind 37 % des Zuwachses bei arbeitslosen Frauen. Signifikant, nach Wirtschaftsklassen betrachtet, war die Zunahme der Arbeitslosigkeit von Frauen im Bereich Fremdenverkehr (+953 bzw. +4,5 % gegenüber 2004) und bei den unternehmensbezogenen Dienstleistungen (+610 bzw. +6,3 % gegenüber 2004), aber auch bei den Personen, die nicht aus dem Beschäftigungssystem kommen (z. B. Wiedereinsteigerinnen). Insgesamt liegt die Arbeitslosigkeit der Frauen sowohl in absoluten Zahlen (Frauen 108.416, Männer 144.238) als auch hinsichtlich der Arbeitslosenquote (Frauen 6,8 %, Männer 7,6 %) jedoch unter den für Männer ausgewiesenen Werten.

Die **Jugendarbeitslosigkeit (15–24 Jahre)** stieg im Vergleich zum Jahr 2004 um 2.820 bzw. 7,3 % und lag damit im Jahr 2005 bei durchschnittlich 41.568.

Im Durchschnitt standen 2005 6.156 Lehrstellensuchende (+781 bzw. +14,5 % gegenüber 2004) einem Lehrstellenangebot von 2.900 (+545 bzw. +23,1 %) gegenüber. Damit übersteigt das Volumen der Lehrstellensuchenden das Lehrstellenangebot um das 2,1-Fache.

Lehrstellenmarkt (Jahresdurchschnittswerte)

	2005	Veränderung zu 2004 absolut	Veränderung zu 2004 relativ (%)
Lehrstellensuchende	6.156	+781	+14,5
Männer	3.255	+444	+15,8
Frauen	2.901	+337	+13,2
Bestand offener Lehrstellen	2.900	+545	+23,1

Die **Arbeitslosigkeit älterer Personen (50–64 Jahre)** nahm nur geringfügig um 410 bzw. 0,9 % zu. Bei den Personen im Haupterwerbsalter von 25 bis 49 Jahren lag der Anstieg (+5.544 bzw. +3,5 %) etwa im Durchschnitt.

Die Arbeitslosigkeit nach **Wirtschaftsbereichen** zeigte einen Anstieg in allen Sektoren. Im Primärsektor waren jahresdurchschnittlich 4.169 Personen arbeitslos (+177 bzw. +4,4 % gegenüber 2004). Im Produktionssektor war insgesamt ein Anstieg der Arbeitslosigkeit um 1.421 bzw. 1,7 % auf durchschnittlich 86.633 Personen zu verzeichnen. Zurückzuführen ist dieser Anstieg vor allem auf steigende Arbeitslosenbestände im Bauwesen (+595 bzw. +1,4 %), aber auch im Bereich der Sachgütererzeugung fiel die Zunahme deutlich aus. Der absolut gesehen stärkste Anstieg der Arbeitslosigkeit hat im Dienstleistungssektor stattgefunden. 2005 waren in diesem Wirtschaftssektor durchschnittlich 144.520 Personen als arbeitslos vorgemerkt (+5.220 bzw. +3,7 %). Bei den unternehmensbezogenen Dienstleistungen war beispielsweise (bei gleichzeitig steigender Beschäftigung: um +9.135 gegenüber 2004) eine Ausweitung der durchschnittlichen Arbeitslosigkeit um 1.189 bzw. 7,4 % zu beobachten.

Die Gliederung der Arbeitslosen nach der höchsten abgeschlossenen **Ausbildung** zeigt, dass im Jahr 2005 fast jeder zweite Arbeitslose keine die Pflichtschule übersteigende Schulbildung aufzuweisen hat. Rund ein Drittel der Arbeitslosen verfügt über einen Lehrabschluss. Vor diesem Hintergrund kommt den Qualifikationsprogrammen des AMS besondere Bedeutung zu.

Arbeitslose nach Bildungsabschluss 2005

Höchste abgeschlossene Ausbildung	Arbeitslosenbestand	Anteil (%)
Pflichtschule	117.008	46,3
Lehre	89.827	35,6
Mittlere technisch-gewerbliche Schule	1.275	0,5
Mittlere kaufmännische Schule	6.549	2,6
Sonstige mittlere Schule	6.790	2,7
AHS	7.330	2,9
Höhere technisch-gewerbliche Schule	4.271	1,7
Höhere kaufmännische Schule	3.648	1,4
Sonstige kaufmännische Schule	5.332	2,1
Akademie (Pädak u.Ä.)	1.079	0,4
Fachhochschule	593	0,2
Universität, Hochschule	7.760	3,1
Ungeklärt	1.191	0,5
Insgesamt	252.653	100,0

Der Jahresdurchschnittsbestand als arbeitslos vorgemerakter **AusländerInnen** betrug 44.302 und nahm um 3.908 bzw. 9,7 % zu und stieg damit deutlich stärker als der als arbeitslos vorgemerakter InländerInnen (+2,4 % gegenüber 2004).

Die Situation **behinderter Personen** auf dem Arbeitsmarkt hat sich 2005 gebessert. Mit einem Jahresdurchschnittsbestand von 28.537 sank die Arbeitslosigkeit behinderter Personen leicht.

Regionalspezifisch wiesen Oberösterreich, Salzburg und Tirol im Jahr 2005 die niedrigsten Arbeitslosenquoten aus. Am höchsten war die Arbeitslosenquote hingegen in Wien und dem Burgenland. Ein Rückgang der Arbeits-



losenquote im Vergleich zum Vorjahr konnte in Wien (-0,1 Prozentpunkte) erzielt werden. In Salzburg blieb sie im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Die größte Zunahme gab es 2005 in Vorarlberg (+0,6 Prozentpunkte).

Regionale Arbeitslosenquote (in %)

	Bgl.	Ktn.	NÖ	OÖ	Sbg.	Stmk.	Tirol	Vbg.	Wien	Österr.
2000	7,9	7,5	5,8	4,0	4,1	6,4	4,9	4,3	7,2	5,8
2001	8,2	7,6	6,2	4,1	4,3	6,5	5,1	4,3	7,6	6,1
2002	8,6	8,2	6,9	4,7	4,9	7,2	5,3	5,1	9,0	6,9
2003	8,6	8,1	7,0	4,5	5,0	7,3	5,4	5,7	9,5	7,0
2004	8,7	7,9	7,1	4,4	5,1	7,0	5,6	6,1	9,8	7,1
2005	9,0	8,2	7,4	4,7	5,1	7,3	5,8	6,7	9,7	7,2

Arbeitsmarktpolitische Ziele

Die arbeitsmarktpolitischen Jahresziele 2005 fokussieren auf die gravierendsten arbeitsmarktpolitischen Herausforderungen. Unter Einbeziehung der Leitlinien der europäischen Beschäftigungspolitik bzw. des darauf ausgerichteten Nationalen Reformprogrammes sowie der Zielvorgaben des Bundesministers für Wirtschaft und Arbeit beschließt der Verwaltungsrat des AMS alljährlich die vom Vorstand vorzulegenden arbeitsmarktpolitischen Zielsetzungen.

Erhöhung des Einschaltgrades

Durch ein möglichst großes Angebot an offenen Stellen will das AMS zu mehr Transparenz beitragen, um seine Position als führendes Dienstleistungsunternehmen auf dem Arbeitsmarkt zu festigen und auszubauen. Auch die Stellenakquisition von neuen bzw. die Rückgewinnung von inaktiven Betriebskunden war 2005 im Fokus.

Verhinderung von dauerhafter Ausgrenzung aus dem Beschäftigungssystem

Die Verhinderung der Übertritte in die Langzeitarbeitslosigkeit stellt den präventiven Aspekt der Bekämpfung von Langzeitarbeitslosigkeit dar. Die Verbesserung von Chancen auf Integration in den ersten oder zweiten Arbeitsmarkt von Langzeitarbeitslosen ist ein weiterer Beitrag dazu. Im Jahr 2005 wurden Schwerpunkte für Jugendliche, Ältere und Frauen gesetzt, die u. a. durch Schulungsmaßnahmen bei der Arbeitsaufnahme unterstützt wurden.

Übersicht über die Umsetzung des Zielkataloges 2005

Zielsetzungen 2005	Zielwert	Istwert	Ziel erreicht
Einschaltung auf dem Arbeitsmarkt erhöhen (Stellenbesetzungen betreffen nur vollversicherungspflichtige Dienstverhältnisse; ohne Primärsektor)	min. 244.983	255.996	+
Stellenakquisition von neuen und inaktiven Betriebskunden	min. 47.259	55.124	+
Arbeitslosigkeit von Jugendlichen kurz halten (AL nicht länger als 6 Monate)	max. 13.400	8.736	+
Arbeitslosigkeit von Älteren kurz halten (AL nicht länger als 6 Monate)	max. 16.511	15.802	+
Verhinderung von Langzeitarbeitslosigkeit (Zuwachs von AL > 12 Monate)	max. 4,0 %	1,6 %	+
Langzeitbeschäftigungslose in Arbeit bringen	min. 44.688	45.670	+
Position auf dem Arbeitsmarkt verbessern (Schulung von gering Qualifizierten im Haufterwerbsalter)	min. 26.487	46.111	+
Erhöhung der Arbeitsmarktchancen von Jugendlichen und Älteren durch Qualifizierung	min. 52.111	81.366	+
Wiedereinstieg erleichtern (Arbeitsaufnahmen von WiedereinsteigerInnen)	min. 14.401	20.595	+
Wiedereinstieg erleichtern (Schulung von WiedereinsteigerInnen)	min. 9.545	16.150	+

Wichtige Faktoren für den Erfolg der Vermittlungstätigkeit des AMS sind ein transparenter Arbeitsmarkt und gute Kontakte zur Wirtschaft. Das Plus an akquirierten Stellen hat die Erreichung der Vermittlungszielsetzungen erleichtert.

Die Strategie der Early Intervention – möglichst frühzeitige Vereinbarungen mit den Arbeitssuchenden über konkrete Schritte zur Beschäftigungsaufnahme und frühzeitiger Einsatz von Förderinstrumenten – dient der Verhinderung von Langzeitarbeitslosigkeit und konnte im Jahr 2005 erfolgreich umgesetzt werden.



Einerseits zielen die Maßnahmen des AMS darauf die Zahl der Übertritte von Personen in die Langzeitarbeitslosigkeit zu verhindern, andererseits bereits länger Arbeitslose wieder in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Rund 3 % der jüngeren (15 – 25 Jahre) und 11 % der älteren Arbeitslosen (über 50 Jahre) konnten trotz intensiver Bemühungen der Vermittlungs- und Beratungskräfte nicht innerhalb des Zielzeitraumes von sechs Monaten vermittelt werden, rund 2 % aller Vorgemerkten wurden langzeitarbeitslos (Arbeitslosigkeit > 12 Monate).

Trotz steigender Arbeitslosigkeit konnten insgesamt mehr Langzeitbeschäftigungslose wieder in Arbeit gebracht werden als im Jahr zuvor.

Schulungen von Arbeitslosen sind eine wichtige Strategie, um die Vermittlungsfähigkeit zu erhöhen und den Bedarf der Wirtschaft zu decken: Jugendliche, Ältere, gering Qualifizierte und WiedereinsteigerInnen waren 2005 der Schwerpunkt, alle Zielsetzungen wurden deutlich erfüllt.

Österreichweit konnten im Jahr 2005 insgesamt 100 % der Zielwerte erreicht werden. Auf Bundesländerebene haben fünf Landesorganisationen alle Zielwerte erreicht, keine Landesorganisation hat jedoch einen Zielwert von weniger als 96 % erreicht.

Die Vermittlung

Aufgabe des Arbeitsmarktservice ist eine möglichst wirtschaftliche, sparsame und treffsichere Zusammenführung von Arbeitskräfteangebot und -nachfrage. Die Wahrnehmung dieser Vermittlerfunktion gelingt im Sinne beider Marktparteien umso besser, je besser die Beziehungen des AMS zu den Arbeitssuchenden und den Betrieben gestaltet werden können.

Mit 1. Jänner 2005 trat § 38c AMSG in Kraft, der für jede arbeitslose Person einen Betreuungsplan vorsieht. Der Betreuungsplan ist eine Vereinbarung zwischen Arbeitssuchendem und Berater/Beraterin des AMS, in der Inhalte wie die Art und Weise der Betreuung, die Rahmenbedingungen für die Vermittlung, die in Aussicht genommenen Maßnahmen, die weiteren Aktivitäten etc. festgehalten werden. Diese Vereinbarung ist leitend für das weitere Handeln sowohl des Kunden/der Kundin als auch des Beraters/der Beraterin des AMS. Zwecks Nachvollziehbarkeit wird der Betreuungsplan dem Kunden/der Kundin ausgehändigt.

Nach mehrmonatiger EDV-Entwicklungsarbeit konnten Mitte des Jahres die den Anforderungen von § 38c AMSG entsprechenden Betreuungspläne in die AMS-EDV implementiert werden.

Akquisition offener Stellen

Im April 2005 startete die Akquisitionsoffensive AMS on Tour, das leistungsstarke Nachfolgemodell der AMS Business-Tour 04. In gemieteten Smarts im AMS-Design besuchten BeraterInnen aus dem Service für Unternehmen Betriebe, um neue Stellen zu akquirieren, die Jobvermittlung zu forcieren und die Qualifizierung von Arbeitssuchenden und Beschäftigten zu fördern. Unterstützt wurde die Aktion im Vorfeld durch ein Mailing, das von den BeraterInnen an ausgewählte Unternehmen versandt wurde, sowie durch begleitende Medienarbeit und Werbung.

**Der Arbeitsmarkt ist in Bewegung. Wir sind es auch.
AMS. Verlieren Sie keine Zeit**



Ihr ArbeitsMarktService

Der Nutzen für die Unternehmen bestand darin, über die Dienstleistungen des AMS von der Personalvermittlung über Förderungen bis zum eJob-Room von „ihrem/ihrer“ AMS-BeraterIn informiert zu werden. Dabei bot sich die Möglichkeit, aktuelle Fragen im persönlichen Kontakt anhand einer „Business-Checkliste“ zu besprechen und damit die Geschäftsbeziehungen zu vertiefen.

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Service für Unternehmen konnten die Zahl der Betriebsbesuche von 16.200 auf rund 21.700 im Jahr 2005 erhöhen. AMS on Tour und weitere Akquisitionsaktivitäten im Laufe des Geschäftsjahres 2005 haben wesentlich dazu beigetragen, dass mit rund 298.300 gemeldeten offenen Stellen die



Stellenakquisition im Vergleich zum Vorjahr um rund 21.300 gesteigert werden konnte. Zählt man die dem AMS gemeldeten Lehrstellen hinzu, beträgt die Zahl akquirierter offener Stellen insgesamt 329.518.

Die Zahl der vom Service für Unternehmen akquirierten offenen Stellen konnte im Jahr 2005 um 26.828 oder 8,9 % gegenüber dem Jahr 2004 gesteigert werden und betrug insgesamt 329.518.

Akquisition offener Stellen 2005			
	2005	Veränderung zu 2004 absolut	Veränderung zu 2004 relativ (%)
Zugang offener Stellen	298.279	+21.241	+7,7
Land- und Forstwirtschaft	10.780	+325	+3,3
Produktionssektor	52.304	-740	-1,4
Dienstleistungssektor	235.195	+21.656	+10,1
Zugang offener Lehrstellen	31.239	+5.587	+21,8
Gesamt	329.518	+26.828	+8,9

Die deutliche Steigerung ist vor allem auf das vermehrte Stellenaufkommen im Dienstleistungssektor zurückzuführen. Einen überdurchschnittlich hohen Zuwachs akquirierter Stellen konnte das AMS bei den privaten Personaldienstleistern erzielen. Im Jahr 2005 wurden dem AMS von privaten Arbeitskräfteüberlassern bzw. -vermittlern 54.736 offene Stellen gemeldet (+10.571 bzw. +23,9 % gegenüber 2004). Der Anteil der von Zeitarbeitsfirmen gemeldeten Stellen an allen dem AMS gemeldeten offenen Stellen betrug somit 16,6 % (2004: 14,5 %). Im Jahr 2005 waren fünf der zehn besten Unternehmenskunden des AMS Zeitarbeitsfirmen.

Im Bereich offener Lehrstellen gelang aufgrund intensiver Bemühungen (AMS on Tour, externe Lehrstellenakquisiteure der Wirtschaftskammer, Coaches im Rahmen des Projektes „Der Jugend eine Chance“) eine Steigerung um 21,8 %.

Die 329.518 Stellenbesetzungsaufträge im Jahr 2005 wurden von 68.426 Unternehmen erteilt. Im Rahmen der Arbeitsstättenzählung 2001 der Statistik Austria wurden für Österreich insgesamt 299.899 Unternehmen erhoben. Dies bedeutet, dass österreichweit rund 22 % der Unternehmen im Fall von Stellenbesetzungen die Dienstleistungen des AMS in Anspruch nehmen.

Bemerkenswert ist der hohe Konzentrationsgrad der Unternehmen im Zusammenhang mit den Stellenbesetzungsaufträgen. 272 Unternehmen (von insgesamt 68.426) haben dem AMS im Jahr 2005 jeweils mehr als 100 offene Stellen gemeldet, insgesamt 50.275 offene Stellen. Somit konnten vom AMS rund 15 % des gesamten Auftragsvolumens von 0,4 % der Unternehmenskunden akquiriert werden. Zählt man jene Unternehmen, die im Jahr 2005 mehr als 10 offene Stellen gemeldet haben hinzu, wurden 43,9 % (144.403) aller Stellenbesetzungsaufträge von lediglich 7,7 % (5.258) aller Kunden erteilt.

Vor diesem Hintergrund ist für das Arbeitsmarktservice die Einrichtung eines Key-Account-Managements für Leitbetriebe bzw. für überregional tätige Großunternehmen mit der Zielsetzung eines effizienten Ressourceneinsatzes und größerer Kundenbindung von großer Bedeutung.



Besetzung offener Stellen

Die möglichst rasche und treffsichere Besetzung offener Stellen ist eine zentrale Aufgabe des AMS bei der Unterstützung von Unternehmen bei der Personalsuche. Im Laufe des Jahres 2005 wurden vom Arbeitsmarktservice 268.429 offene Stellen besetzt. 67 % der Stellen konnten bereits innerhalb eines Monats besetzt werden. Der Anteil der innerhalb von drei Monaten besetzten Stellen betrug rund 92 % und lag damit auf Vorjahresniveau.

Besetzung offener Stellen 2005			
	Absolut	Anteil in %	Veränderung zu 2004 absolut
Besetzung offener Stellen	268.429	100,0	+14.348
innerhalb 1 Monats	179.926	67,0	+9.249
innerhalb von 3 Monaten	66.697	24,9	+3.816
innerhalb von 3 bis 6 Monaten	16.439	6,1	+710
länger als 6 Monate	5.367	2,0	+573
Besetzung offener Lehrstellen	27.755		+4.575
Gesamt	296.184		+18.923
Durchschnittliche Laufzeit einer offenen Stelle*	34 Tage		+1 Tag

* Ohne Lehrstellen.

Die durchschnittliche Laufzeit einer offenen Stelle bis zu ihrer Besetzung betrug somit 34 Tage (+1 Tag gegenüber 2004). Insgesamt (inkl. Lehrstellen) konnten somit im Jahr 2005 mit Unterstützung des AMS **296.184 Stellenbesetzungen** erzielt werden, das entspricht einer Steigerung von 6,8 % gegenüber 2004. Die Besetzung dieser Stellen erfolgte über die lokale Vertriebschiene der Regionalen Geschäftsstellen bzw. über den mobilen Vertriebsweg des Service für Unternehmen des AMS vor Ort. Weitere Stellenbesetzungen von Unternehmen erfolgten über den eJob-Room, die virtuelle Vertriebschiene des AMS.

Insgesamt ergibt sich aus 268.429 Stellenbesetzungen, bezogen auf 1.058.691 Beschäftigungsaufnahmen (ohne Wiederanmeldung beim selben Dienstgeber, ohne administrative Ummeldungen) bei Unternehmen im Jahr 2005, ein Einschaltgrad des AMS von rund 29 %. Beinahe jede dritte Stellenbesetzung im Jahr 2005 kam somit mit Unterstützung des Arbeitsmarktservice zustande.

Top-Ten-Kunden des AMS 2005	
(Ranking nach der Anzahl der besetzten offenen Stellen)	
	Unternehmen
1	Trenkwalder Personaldienste AG
2	ISS Servicesystem
3	Billa AG
4	Manpower GmbH
5	Manpower Austria
6	Volkshilfe Österreich
7	Merkur Warenhandels AG
8	Magna International
9	McDonald's
10	ZAT Personalservice GmbH



Insgesamt konnte das AMS seine Top-Ten-Kunden im Jahr 2005 bei rund 17.661 Stellenbesetzungen unterstützen (d. s. 6,6 % an allen Stellenbesetzungen).

Unter www.jobroom.at können Unternehmen und Arbeitsuchende alle vom AMS zur Verfügung gestellten Bewerber- und Stelleninserate abrufen und auch selbst Inserate formulieren, ins Internet stellen und sofort mit InteressentInnen via E-Mail oder SMS in Kontakt treten. Die Nachfrage der KundInnen nach den angebotenen Dienstleistungen ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen und damit auch die Möglichkeit von Stellenbesetzungen in anderer, neuer Form. Die AMS-Homepage zählt zu den meistbesuchten Internetadressen in Österreich. Der eJob-Room ist mit rund 40.000 Stellenangeboten und über 200.000 BewerberInnen Österreichs größte Jobbörse. Im Zuge der Weiterentwicklung wurde die Benutzerfreundlichkeit auf der Grundlage von Usabilityuntersuchungen auch im Jahr 2005 einer laufenden Verbesserung unterzogen.

In Zusammenarbeit mit der Wirtschaftskammer Österreich wurde im Jahr 2004 eine gemeinsame Internet-Lehrstellenbörse realisiert. Mitglieder der WKÖ können über die Homepage der WKÖ als registrierte Benutzer direkt in den eJob-Room des AMS einsteigen und ihre Lehrstelle auf diese Weise bekannt geben. Durch eine Optimierung des Einstiegs und durch eine engere Einbettung der Lehrstellenbörse in den eJob-Room konnte 2005 die Benutzerfreundlichkeit für Unternehmen und Lehrstellensuchende ebenfalls verbessert werden.

Der eJob-Room ist eine ideale Plattform für Unternehmen und Jobsuchende. Laut einer Online-KundInnenbefragung des AMS im Jahr 2005 würden rund 87 % der Unternehmen und rund 91 % der Arbeitsuchenden den eJob-Room weiterempfehlen.

Beschäftigungsaufnahmen mit Unterstützung des AMS

Im Jahr 2005 fanden 490.800 Personen mit Unterstützung des AMS aus Arbeitslosigkeit eine Beschäftigung (+15.467 oder +3,3% gegenüber 2004). Zwei Drittel aller Beschäftigungsaufnahmen konnten für die Kunden und Kundinnen innerhalb von drei Monaten erreicht werden. Der Anteil jener, deren Jobsuche länger als ein Jahr dauerte, ist mit 1 % im Jahresvergleich gesunken. Die durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit von jenen 490.800 Personen, die eine Arbeitsaufnahme zu verzeichnen hatten, betrug vom Beginn ihrer Arbeitslosigkeit an gerechnet 83 Tage.

Beschäftigungsaufnahmen 2005

	Absolut	Anteil in %	Veränderung zu 2004 absolut
Beschäftigungsaufnahmen aus Arbeitslosigkeit	490.800	100,0	+15.467
innerhalb von 3 Monaten	329.348	67,1	+9.086
innerhalb von 3 bis 6 Monaten	123.169	25,1	+7.770
innerhalb von 6 bis 12 Monaten	33.414	6,8	-129
länger als 12 Monate (Langzeitarbeitslose)	4.869	1,0	-1.260
Beschäftigungsaufnahmen arbeitsuchender Personen	8.342	–	-1.813
Beschäftigungsaufnahmen aus Schulung	31.560	–	+1.647
Beschäftigungsaufnahmen Lehrstellensuchender	20.061	–	+7.075
Gesamt	550.763	–	+22.376
Beschäftigungsaufnahmen Älterer (45+)	104.366	–	+7.741
Beschäftigungsaufnahmen behinderter Personen	28.277	–	+117



Zusätzlich zu den 490.800 Beschäftigungsaufnahmen aus Arbeitslosigkeit konnten mit Hilfe des AMS auch 8.342 als arbeitsuchend vorgemerkte Personen und 20.061 Lehrstellensuchende einen Job finden. Die erfreuliche Zunahme bei den Beschäftigungsaufnahmen von Lehrstellensuchenden ist zu einem Großteil auf die vermehrten Förderaktivitäten in diesem Bereich zurückzuführen.

Direkt aus Qualifizierungsmaßnahmen kommend konnten 31.560 Personen eine Beschäftigung aufnehmen. **Damit hat das AMS im Jahr 2005 550.763 KundInnen (+22.376 oder +4,2 % gegenüber 2004) bei der Arbeitsaufnahme erfolgreich unterstützt.**

Bei den über 45-jährigen arbeitslosen Personen konnte 2005 die Zahl der Beschäftigungsaufnahmen des Vorjahres um 7.741 bzw. 8 % übertroffen werden, während die Beschäftigungsaufnahmen behinderter Personen annähernd stagnierten.

EURES 2005 (EUROpean Employment Services)

EURES – das Vermittlungsnetz der Arbeitsverwaltungen (PES) des EWR (Europäischer Wirtschaftsraum) und der Schweiz – zielt darauf ab, den europaweiten Stellenaustausch zu intensivieren und die Mobilität der ArbeitnehmerInnen zu erleichtern.

Das Netzwerk mit seinen 16 EURES-BeraterInnen hat sich in Österreich vor allem im Wintertourismus bewährt, wo die Personalengpässe im Inland deutlich verringert werden konnten. Konkret wurden für die Wintersaison 2005/06 ca. 2.000 Arbeitsuchende, Lehrlinge und PraktikantInnen aus dem EWR an österreichische Tourismusbetriebe vermittelt.

Eine Datenbank, die auch über Internet und auf den Selbstbedienungsgeräten des AMS (Samsomaten) abrufbar ist, bietet aktuelle Informationen zu den Themen Mobilität, Übergangsbestimmungen im Rahmen der EU-Erweiterung 2004 sowie Lebens- und Arbeitsbedingungen und Arbeitsmarkt in allen EWR-Staaten.

Die Arbeitsmärkte im EWR sind durch die technischen Entwicklungen und die EU-Erweiterung 2004 näher zusammengedrückt. Seit 2005 sind auf Beschluss der Europäischen Kommission alle bei den Europäischen Arbeitsverwaltungen gemeldeten offenen Stellen über eine Internetsuchmaschine (Web-Services) abrufbar. Damit stehen den österreichischen Arbeitsuchenden 2005 über dieses Service tagesdurchschnittlich rund 750.000 offene Stellen (Quelle: EURES-Homepage) aus dem gesamten EWR-Raum und der Schweiz zur Verfügung, die ständig aktualisiert werden. Auch auf der Homepage des AMS Österreich finden Arbeitsuchende den Zugang zur Job-suchmaschine.

Die EU-Erweiterung 2004 und die verstärkte Integration von EURES in die Regionalen Geschäftsstellen bewirkten eine Steigerung der Anzahl der KundInnenkontakte im Rahmen von EURES gegenüber dem Vorjahr um 20 %. 2005 fanden ca. 22.000 KundInnenkontakte im Rahmen von EURES statt. Dabei konnte der Anteil der Kontakte mit Unternehmen in den letzten zwei Jahren von 20 % auf 28 % erhöht werden und der Fokus der EURES-Aktivitäten wurde noch stärker auf die Betreuung von Unternehmen gelegt.

KundInnenfeedback – ams.help

Im Jahr 2005 sind österreichweit insgesamt 5.945 ams.help-Fälle eingegangen, bearbeitet und ausgewertet worden. Der entsprechende Bericht stützt sich auf alle übermittelten Daten sämtlicher AMS-Geschäftsstellen. Die Daten standen ausschließlich in anonymisierter Form zur Verfügung.

Die KundInnenreaktionen kamen von arbeitsuchenden Personen und Unternehmen, wobei Hilfeersuchen und Beschwerden dominierten. Als Konsequenz auf die Ergebnisse der quantitativen Auswertung 2005 werden (wie

bereits im Jahr zuvor) im Rahmen des Reportings wirksame und zielgerechte Maßnahmen getroffen. Dazu werden alle vorgebrachten Gründe von Kundinnen und Kunden im Detail ausgewertet.

Das Instrumentarium ams.help wird auch weiterhin für Verbesserungspotentiale und Innovationszyklen systematisch genutzt werden.

KundInnenzufriedenheit im AMS

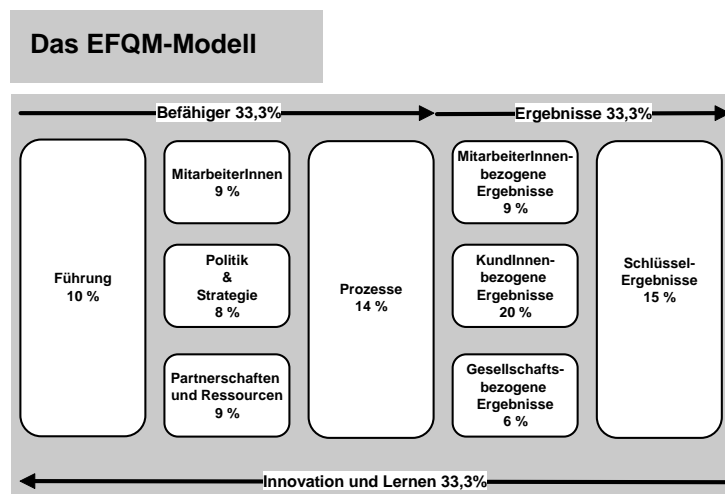
Beim Arbeitsmarktservice registrierte Arbeitsuchende sowie Unternehmen, die eine offene Stelle gemeldet haben, werden regelmäßig über die Zufriedenheit mit den Dienstleistungen des Arbeitsmarktservice befragt. Das Ziel ist, Hinweise für Verbesserungen zu erhalten und die Dienstleistungen in Richtung noch stärkerer KundInnenorientierung auszubauen.

Beide Kundengruppen werden telefonisch von einem externen Institut interviewt, seit 2004 erfolgen die Befragungen quartalsweise, um saisonal bedingte Einflüsse zu minimieren und unterjährig Tendenzen beobachtbar zu machen. Im Jahr 2005 waren 62,0 % der befragten Arbeitsuchenden mit dem AMS sehr zufrieden bzw. zufrieden, der Mittelwert beträgt 2,37 auf einer sechsstufigen Skala. Die Unternehmen weisen einen Anteil von 66,7 % an sehr zufriedenen bzw. zufriedenen Kunden auf, der Mittelwert beträgt im Rahmen der sechsstufigen Skala 2,28.

Die Ergebnisse finden sich auch in der Zielsteuerung des AMS wieder. Die Indikatoren mit den österreichweit größten Verbesserungspotentialen im Bereich der KundInnenzufriedenheit wurden als Zieldimensionen für die KundInnenorientierung für beide KundInnengruppen festgelegt und sind **gleichwertig mit den arbeitsmarktpolitischen Zielen**.

Flächendeckendes Qualitätsmanagement im AMS

Managen bedeutet, den sich ständig wechselnden Herausforderungen positiv zu begegnen, die internen Prozesse und die Ergebnisse für KundInnen ständig zu verbessern. Erfolg ist, das Unternehmen so zu steuern, dass KundInnen, die Eigentümer, MitarbeiterInnen und Partner zufrieden sind. Seit Mitte 1999 verwendet das AMS als Strukturierungshilfe der Managementtätigkeit¹ das Qualitätsmanagementsystem nach dem EFQM²-Modell. Dieses Werkzeug zeigt dem Unternehmen, wo es auf dem Weg zur Excellence steht. Es macht die Stärken und die Verbesserungspotentiale sichtbar und regt zu Lösungen für Weiterentwicklungen an.

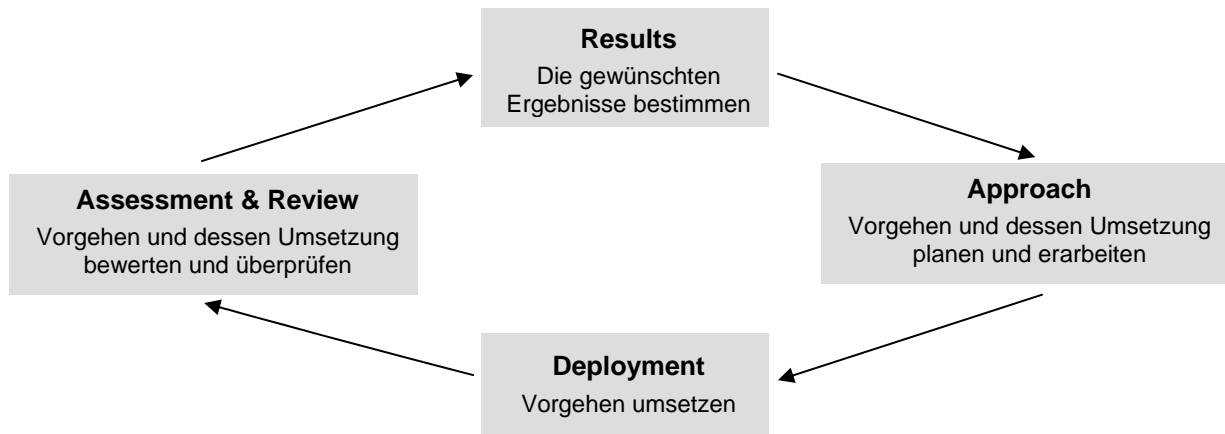


¹ Das AMS überarbeitet zurzeit sein Steuerungssystem hin zu einer Balanced Scorecard auf Basis des EFQM-Modells.

² „European Foundation for Quality Management“, gegründet 1988 von 14 führenden europäischen Unternehmen, mit derzeit über 800 europäischen Organisationen und Unternehmen als Mitgliedern.

Denken im RADAR-Zyklus

Kernstück des EFQM-Instrumentariums ist die RADAR-Methode. Diese Methode bildet das Kernstück zur (Selbst-) Beurteilung der Unternehmensqualität. Ein Unternehmen ist nur dann gut, wenn es sich ständig höhere Ziele setzt und laufend seine Ergebnisse verbessert. Die Darstellungen der Ergebnisse des AMS auch in diesem Geschäftsbericht sind vor diesem Hintergrund zu lesen und zu bewerten.



Erfolge für das AMS

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit und die AFQM, ein Partner der Quality Austria GmbH, zeichnen exzellente Unternehmensleistungen aus. Im Jahr 2005 unterzog sich das AMS einer externen Bewertung durch die „Austrian Foundation for Quality Management“. Dabei konnte das AMS als Preisträger aus den Händen von Kommerzialrat Egon Blum, in Vertretung des Herrn Bundesministers für Arbeit und Wirtschaft, Dr. Martin Barstein, den Jurypreis 2005 entgegennehmen.

Seit 1992 wird der Speyerer Qualitätspreis für Innovation in der öffentlichen Verwaltung verliehen. Die Sieger sollen andere öffentliche Stellen motivieren, in Qualität, Bürgernähe und KundInnenorientierung zu investieren. Das AMS Burgenland wurde 2005 als Preisträger im Bereich „Qualität in der Verwaltung“ mit dem Internationalen Speyerer Qualitätspreis ausgezeichnet.

Die Gesellschaft für Prozessmanagement und die Wirtschaftskammer Österreich haben auch 2005 den Process Award verliehen. Dabei werden Unternehmen mit den besten und effizientesten Prozessen ausgezeichnet. In der Kategorie „Geschäftsprozesse in Dienstleistungsunternehmen“ ist das AMS Österreich mit den eingereichten Prozessen „Arbeitskräfte bei der Suche nach Beschäftigungsmöglichkeiten und bei der Anpassung an die Arbeitskräftenachfrage unterstützen“ und „Unternehmen bei der Suche nach geeigneten Arbeitskräften und bei der Anpassung von Arbeitskräften unterstützen“ als Categoriesieger hervorgegangen.

Für die Akquisitionsoffensive „AMS Business Tour“ wurde das Arbeitsmarktservice 2005 mit einem EFFIE-Anerkennungspreis ausgezeichnet. Die EFFIE Awards gehören zu den weltweit anerkanntesten Auszeichnungen der Werbebranche, und werden jährlich von der International Advertising Association (IAA) für effiziente Werbe- und Marketingkampagnen vergeben. Dabei wird nicht nur die optische Qualität des Kommunikationsverhaltens sondern auch sein Effekt auf die Geschäftsergebnisse des Unternehmens bewertet.

Zusätzlich wurde das Arbeitsmarktservice mit der Nominierung für den Staatspreis für Public Relations 2005 ausgezeichnet. Prämiiert wurde die Kommunikationskampagne des AMS Österreich 2004/05. Strategisches Ziel der langfristig angelegten Kommunikationskampagne ist die Positionierung des AMS als serviceorientierter Dienstleister auf dem Arbeitsmarkt - nach innen bei den MitarbeiterInnen und Führungskräften und nach außen bei KundInnen, Partnern und MeinungsbildnerInnen. Für das AMS war dies die zweite Auszeichnung nach 2000.

Berufsinformation und Qualifikationsforschung

JOBmania Tour '05

2005 führte das AMS die erfolgreiche JOBmania Tour für Jugendliche fort. Zentrales Ziel von JOBmania war, möglichst viele Jugendliche auf jugendspezifische Weise bei Events vor Ort anzusprechen und auf das umfangreiche AMS-Angebot im Bereich der Berufsinformation aufmerksam zu machen. JOBmania richtet sich dabei vor allem an jene Jugendlichen, die sich bis jetzt noch wenig Gedanken über ihre berufliche Zukunft gemacht haben oder bei denen die Hemmschwelle, in ein BerufsInfoZentrum des AMS zu kommen, bisher zu hoch war.

In die JOBmania Tour '05 wurden Veranstaltungen rund um das Thema Berufsinformation aus sieben Bundesländern integriert. Die Elemente der JOBmania Tour an den einzelnen Stationen waren die jugendorientierte visuelle Gestaltung des Auftritts, eigene Werbemittel (T-Shirts, Freecards, Clic-Clac-Dosen ...) sowie ein Gewinnspiel und die JOBmania-Reportage. Zusätzlich wurde die JOBmania Tour zum Start auf der BeSt in Wien mit begleitenden Werbemaßnahmen (Print, TV, Infoscreen) verstärkt.



BerufsInformationsZentren

Das AMS ist die erste Anlaufstelle für Informationen über Arbeitsmarkt und Berufe. In den 60 BerufsInfoZentren (BIZ) des AMS steht eine große Auswahl an Informationsmedien über verschiedene Berufe, Beschäftigungsmöglichkeiten sowie Aus- und Weiterbildungswege kostenlos zur Verfügung.

2005 nutzten rund 551.000 Personen (plus 33.000 Personen gegenüber dem Vorjahr) dieses Angebot. Umgelegt auf die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter heißt das, dass jeder siebte zumindest einmal im Jahr 2005 ein BIZ besucht hat. Auffallend dabei ist der hohe Anteil an erwachsenen BesucherInnen; lag das Verhältnis von Jugendlichen zu Erwachsenen im Jahr 2000 noch bei 56 % zu 44 %, so kehrte sich das Verhältnis 2005 um.

Wie sehr vor allem die Älteren ein persönliches Gespräch mit den BIZ-BeraterInnen schätzen, lässt sich an den Einzelergebnissen ablesen. So weist z. B. das Burgenland ein Plus von 1.300 erwachsenen BesucherInnen auf (das sind 23 % mehr als 2004).

So vielfältig die Fragen zu Beruf, Ausbildung, Kursen und Berufsorientierung sind, so vielfältig sind auch die Informationsmöglichkeiten. Die frei zugänglichen Internet-PCs ermöglichen es, das gesamte Informationsangebot von www.ams.at kennen zu lernen. Zum Nachlesen stehen Informations-Mappen zur Verfügung und zum Mitnehmen liegen Broschüren auf.



AMS-Berufsinformation

Das Arbeitsmarktservice bietet unter www.ams.at eine Vielzahl von Informationen zu Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, Berufen und Berufstrends sowie Neigungstests und andere Orientierungshilfen.

Mit dem Berufsinfoportal www.beruf4u.at ist eine Vielzahl von Informationen zu Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, Berufen und Arbeitsmarkttrends online abrufbar. Onlinetests zur Unterstützung der Berufs- und Bildungsentscheidung, Datenbanken mit aktuellen Berufsinformationen sowie Berufsinfobroschüren zum Download erschließen die Berufs- und Bildungswelt.

Als Orientierungshilfe für Berufswahl und berufliche Neuorientierung ist der **Berufskompass** die richtige Adresse. Das Besondere an diesem Berufsinteressentest ist die Auswertung in Form einer Liste zum Ergebnis passender Berufsvorschläge aus über 700 gespeicherten Berufsbildern. Eine direkte Verlinkung mit den Berufsprofilen des **AMS-Berufsinformationssystems** ermöglicht es, sich sofort über Tätigkeiten, Anforderungen und Beschäftigungsmöglichkeiten zu informieren. Der **Lehrlingskompass** ist speziell auf Jugendliche, die sich für eine Lehre interessieren, abgestimmt.

Das **Qualifikationsbarometer** zeigt in grafisch aufbereiteter Form, in welchen Berufsbereichen und mit welchen Qualifikationen Arbeitskräfte nachgefragt werden. Es bietet unter anderem eine übersichtliche Darstellung des Stelleninseratenmarktes sowie Trendeinschätzungen von ExpertInnen. Die Inhalte der Stelleninserate von 84 Tages- und Wochenzeitungen – einschließlich der konkreten Nachfrage nach Qualifikationen – werden dazu ausgewertet.

Your choice bietet insbesondere SchülerInnen ab dem 14. Lebensjahr, Personen mit höherem Bildungsabschluss (z. B. MaturantInnen) sowie Berufstätigen (die z. B. nach Weiterbildungsmöglichkeiten oder alternativen Berufsmöglichkeiten suchen) Informationen zu Fragen der Bildungs- und Berufswelt.

In der **AMS-Berufsdatenbank** können ausführliche Beschreibungen (zum Teil auch Videos) der Berufe nach Bildungsebene abgerufen werden. Die **AMS-Weiterbildungsdatenbank** bietet einen Überblick über Weiterbildungsmöglichkeiten, Ausbildungseinrichtungen und Kurse in Österreich, sie enthält fast 23.000 aktuelle Weiterbildungsseminare.

Arbeitsmarkt- und Qualifikationsforschung

Gemäß § 32 Arbeitsmarktservicegesetz hat das AMS Dienstleistungen zur Vorbereitung, Ermöglichung oder Erleichterung einer Vermittlung – im Besonderen durch das Angebot von Informationen über Arbeitsmarkt und Berufe – zu erbringen.

Dementsprechend zielt die AMS-Forschung darauf ab, relevante Akteure der beruflichen Aus- und Weiterbildung mit qualitativ hochwertigen und aktuellen Informationen zu versorgen. Der Forschungsbogen reicht von kurz- und mittelfristigen Arbeitsmarktprognosen sowie Studien zur Entwicklung und Evaluierung arbeitsmarktpolitischer Instrumente über Grundlagen zur Arbeitsmarktforschung und Arbeitsmarktstatistik bis zur Berufs- und Qualifikationsforschung.

Die aufbereiteten Studienergebnisse werden über verschiedene Medien vertrieben. Regelmäßig erscheinende Publikationen wie „**AMS info**“ und „**AMS report**“ garantieren einen Informationstransfer über die wissenschaftliche Fachöffentlichkeit hinaus und stehen allen mit den Fragestellungen befassten Institutionen, Organisationen und Unternehmen zur Verfügung.

Das **AMS-Forschungsnetzwerk** vernetzt die Aktivitäten von rund 40 privaten und öffentlichen Forschungseinrichtungen im Bereich Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung. Die interessierte Öffentlichkeit ein-



schließlich der Medien erhält dadurch einen raschen und nutzbringenden Zugang zu den Forschungsinhalten. Die 2005 neu gestaltete und wesentlich erweiterte Internetplattform des AMS-Forschungsnetzwerks bietet unter www.ams-forschungsnetzwerk.at neben News, Veranstaltungen, Publikationen und Webtipps auch zahlreiche Forschungsberichte und Kurzfassungen zum Download an.

Die Arbeitsmarktförderung

Geförderte Personen

Im Rahmen der Arbeitsmarktförderung wurden 2005 insgesamt rund 294.200 Personen neu gefördert. Da einer Person mehrere Förderungen gewährt werden können, wurden dabei insgesamt rund 832.300 Förderfälle abgewickelt. Die Zahl der neu geförderten Personen¹ erhöhte sich gegenüber 2004 um rund 28.000 (+10,5 %). Diese Erhöhung resultiert aus der vermehrten Aktivierung passiver Mittel (+84 Mio. €).

Bei der ausgewiesenen Anzahl von geförderten Personen wird eine Person, die mehrere Förderungen erhält, zwar jeweils pro Förderkategorie, aber in der Gesamtsumme nur einmal gezählt.

Verteilung der neu geförderten Personen

	2004			2005		
	Gesamt	davon Frauen	Frauen in %	Gesamt	davon Frauen	Frauen in %
Beschäftigung	30.248	14.236	47,1	35.052	15.871	45,28
Qualifizierung	214.387	118.586	55,3	247.681	137.084	55,35
Unterstützung	57.875	30.171	52,1	51.953	28.090	54,07
Gesamt	266.191	144.464	54,3	294.170	160.525	54,57
für Arbeitslose	223.295	108.738	48,7	241.453	118.014	48,88
für Beschäftigte	43.642	36.394	83,4	53.170	42.897	80,68

Der Frauenanteil an allen geförderten Personen beträgt 54,6 % (2004: 54,3 %). Mit 55,3 % der geförderten Personen weist der Bereich Qualifizierung den höchsten Frauenanteil auf. Der ebenfalls hohe Frauenanteil bei Unterstützungsmaßnahmen (54,6 %) geht auf die Kinderbetreuungsbeihilfe und die verstärkte Nutzung der Angebote externer Beratungsstellen zurück.

Das AMS unterstützt mit diesen Förderungen nicht nur Arbeitslose, sondern auch Beschäftigte: Mehr als jede sechste im Jahr 2005 geförderte Person war beschäftigt, 82 % (2004: 84 %) waren arbeitslos.

Wird außer Acht gelassen, dass Arbeitslose im Durchschnitt mehr als eine Vormerkepisode im Jahr aufweisen und teilweise auch mehr als eine Förderung in Anspruch nehmen, so errechnet sich bei rund 801.500 von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen eine durchschnittliche „Förderquote“ von rund 30,1 % (2004: 28,5 %²).

Von den von Arbeitslosigkeit betroffenen Frauen (rund 336.400) wurde jede dritte und von den betroffenen Männern (rund 465.200) wurde jeder vierte gefördert.

¹ Personen, für die im Jahr 2005 eine oder mehrere Beihilfen neu genehmigt wurden.

² Die im Geschäftsbericht 2004 ausgewiesene Zahl von 28,7 % wurde aufgrund einer neuen Betroffenheitszeitreihe revidiert.



Ausgaben für die Arbeitsmarktförderung

Dem Arbeitsmarktservice standen 2005 für Maßnahmen im Rahmen des aktiven Förderungsbudgets gemäß Arbeitsmarktservicegesetz insgesamt € 629,94 Mio.¹ (2004: € 644,60 Mio.) zur Verfügung. Der Ausschöpfungsgrad der Ausgabenermächtigungen beträgt 100 %. Von den Ausgaben entfallen auf AMS-Mittel € 576,87 Mio. (91,58 %) und auf ESF-Mittel € 53,06 Mio. (8,42 %).

In Form von Zuschüssen wurden € 615,72 Mio. und in Form von Werkvertragsentgelten (z. B. externe Beratungsleistung im Rahmen des Unternehmensgründungsprogrammes oder der Qualifizierungsberatung für Beschäftigte) € 14,21 Mio. ausbezahlt.

Förderausgaben 2004/05 nach Maßnahmenarten (in Mio. €)

Förderausgaben	2004	2005	Anteil an Gesamt in %	Veränderung zum Vorjahr in %
Beschäftigung	173,16	175,38	27,84	+1,28
Qualifizierung	413,22	395,25	62,74	-4,35
Unterstützung	58,22	59,3	9,42	+1,86
Gesamt	644,60	629,93	100,00	-2,28
davon AMS-Mittel	583,70	576,87	91,58	-1,17
davon ESF-Mittel	60,90	53,06	8,42	-12,87
davon Zuschüsse	629,20	615,72	97,74	-2,14
davon Werkverträge	15,40	14,21	2,26	-7,73

Der Maßnahmenmix im Rahmen der Arbeitsmarktförderung

Qualifizierung

Qualifizierungsmaßnahmen stellen im Bereich der Arbeitsmarktförderung nach wie vor die wichtigste Strategie zur Lösung von Arbeitsmarktproblemen dar. Im Jahr 2005 wurden für die Qualifizierung von Arbeitslosen und von Beschäftigten insgesamt € 395,25 Mio. (2004: € 413,22 Mio.) aufgewendet, das sind rund 63 % der Förderausgaben (2004: rund 64 %).

Qualifizierung für Arbeitslose

Kursmaßnahmen

Im Jahr 2005 besuchten rund 155.000 Personen (davon 76.000 Frauen) vom AMS beauftragte Kurse.² Dafür wurden € 235,07 Mio. aufgewendet. Die durchschnittliche Dauer der Kursteilnahmen lag bei 67 Tagen (2004: 64 Tage).

Darüber hinaus nehmen Arbeitslose auch an Kursen (de facto Aus- und Weiterbildung) auf dem freien Bildungsmarkt teil, wofür das AMS die Kurskosten übernimmt, wenn dies als arbeitsmarktpolitisch sinnvoll beurteilt wird.

¹ Zusätzlich zu diesem Betrag wird aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung ein Betrag in der Höhe von € 354,06 Mio. als aktivierte Mittel für Förderungen verausgabt, zusammen somit € 984 Mio. (siehe Seite 33).

² Wenn in der Folge bei der Beschreibung von Einzelmaßnahmen (Kurse, Arbeitsstiftungen etc.) von TeilnehmerInnen an Maßnahmen gesprochen wird, sind nicht nur Personen gemeint, deren Förderung im Jahr 2005 neu genehmigt wurde, sondern auch jene Personen, deren Förderung im Jahr 2004 begonnen und sich bis in das Jahr 2005 erstreckt hat.



Im Jahr 2005 besuchten 42.520 Personen (davon 21.650 Frauen) Kurse des freien Bildungsmarktes. Für die Abdeckung der Kurskosten wurden € 38,18 Mio. aufgewendet.

Unter dem Überbegriff „Qualifizierung für Arbeitslose“ sind neben Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen im Auftrag des Arbeitsmarktservice oder auf dem freien Bildungsmarkt auch Berufsorientierungs- und Maßnahmen zur Unterstützung der Arbeitsvermittlung (Aktivierung) und Trainingsmaßnahmen für Zielgruppen mit besonderen Problemstellungen enthalten. Die Zahl der TeilnehmerInnen bzw. die dafür aufgewendeten Mittel stellen sich wie folgt dar:

	Anzahl geförderter Personen*			Zahlungen (in Mio. €)**		
	2004	2005	Veränderung in %	2004	2005	Veränderung in %
Personen in AMS-Kursen	141.496	154.751	+9,37	255,25	235,08	-7,90
davon aktive Arbeitsuche	49.154	24.473	-50,21	30,49	17,19	-43,63
davon Berufsorientierung	19.197	27.415	+42,81	19,90	23,51	+18,13
davon Qualifizierung	86.019	113.056	-31,43	194,12	184,29	-5,07
davon Training	3.977	4.151	+4,38	10,72	10,09	-6,00
Personen in Kursen auf dem freien Bildungsmarkt	33.002	42.520	+28,84	33,76	38,18	+13,09
Summe AMS und freier Bildungsmarkt	164.810	185.241	+12,40	289,01	273,26	-5,45
davon Qualifizierung***	113.221	147.303	+30,10	227,89	222,47	-2,38

* Wenn eine Person sowohl in AMS-Kursen als auch auf dem freien Bildungsmarkt geschult wurde, so wird sie in der Summe trotzdem nur einmal gezählt.

** Nur unmittelbare Kurskosten, keine Individualförderungen (DLU) bzw. Nebenkosten (Fahrtkosten etc.), keine ALG- bzw. NH-Fortzahlung.

*** Fachliche Aus- und Weiterbildungskurse des AMS und Maßnahmen auf dem freien Bildungsmarkt.

Daraus wird ersichtlich, dass von 2004 auf 2005 insgesamt mehr Personen in Kursmaßnahmen einbezogen waren (+12,4 %).

Arbeitsstiftungen

Im Jahr 2005 nahmen 11.840 Personen (2004: 11.635), davon 6.112 Frauen, im Rahmen von Arbeitsstiftungen an Kursen (i. d. R. Berufsorientierung, Qualifizierung, Outplacement) teil. Die Maßnahmenkosten für das AMS betragen € 1,07 Mio. Für die Existenzsicherung der TeilnehmerInnen während der Teilnahme an Stiftungen wurden insgesamt € 61,91 Mio. Stiftungsarbeitslosengeld ausbezahlt. Mittel, die von den Unternehmen im Rahmen von Sozialplänen bzw. der Beteiligung an Insolvenzstiftungen aufgebracht werden, sind – ebenso wie die Mittel von Gebietskörperschaften zur Kofinanzierung – nicht in diesen Summen enthalten. Die durchschnittliche Teilnahme an Arbeitsstiftungen dauerte 304 Tage (2004: 265 Tage).

Über **Implacementstiftungen** können seit 1.7.2002 für ein oder für mehrere Unternehmen einer Region, die ihren Personalbedarf nicht unmittelbar auf dem Arbeitsmarkt decken können, Arbeitskräfte „bedarfsgerecht“ geschult und bereitgestellt werden. Im Jahr 2005 hat diese Form der Arbeitsstiftungen stark an Bedeutung gewonnen, da bereits 8.031 Personen (2004: 6.211) an Implacementstiftungen (4.794 davon Frauen) teilgenommen haben. Die Steigerung geht insbesondere auf die Ausbildungen im Gesundheits- und Pflegebereich zurück. Für die Durchführung der Maßnahmen im Rahmen von Implacementstiftungen wurden € 0,68 Mio. an AMS-Mitteln ausbezahlt. Die finanziellen Leistungen an die TeilnehmerInnen sind darin nicht enthalten.



Qualifizierung für Beschäftigte

Um die Beschäftigung vor allem jener ArbeitnehmerInnen zu sichern, die in besonderem Ausmaß von Arbeitslosigkeit bedroht sind und die in der betrieblichen Weiterbildung eine untergeordnete Rolle spielen, beteiligt sich das AMS an den Kosten für Weiterbildungsmaßnahmen. Im Jahr 2005 erhielten Betriebe für die Weiterbildung von 56.112 Beschäftigten bis zu zwei Drittel der Kosten aus AMS- und ESF-Mitteln ersetzt (2004: von 49.512 Beschäftigten). Da eine Person mehrmals pro Jahr an geförderten Kursen teilnehmen kann, lag die Zahl der genehmigten Förderfälle bei 66.820 (2004: 56.257). Wegen des höheren Arbeitslosigkeitsrisikos und aufgrund der Erfahrungen der ersten Programmplanungsperiode des ESF wird in der laufenden Periode im Sinne der positiven Diskriminierung ein Schwerpunkt auf Frauen und Ältere gelegt. Entsprechend dieser Schwerpunktsetzung konnte der Frauenanteil an den TeilnehmerInnen in geförderten Kursen mit 83,5 % auf hohem Niveau gehalten werden (2004: 84,6 %). Von den teilnehmenden Personen waren 5.659 älter als 49 Jahre. Der Frauenanteil beträgt aufgrund der geringeren Erwerbsbeteiligung von Frauen in dieser Altersgruppe nur 47,55 %.

Die Bedeutung der Schulung Beschäftigter im Rahmen des ESF zeigt sich auch an der Höhe der aufgewendeten Mittel. Lagen die Ausgaben 2001 noch bei rund € 12,4 Mio., so waren es im Jahr 2005 rund € 34,4 Mio.

Beschäftigungsmaßnahmen

Darunter sind betriebliche Eingliederungsbeihilfen, Kurzarbeitsbeihilfen und Beschäftigungsprojekte zu verstehen, wofür im Jahr 2005 € 173,4 Mio. (2004: € 173,2 Mio.) ausgegeben wurden. Das entspricht 27,5 % des Förderungsbudgets (2004: 26,9 %). Wie im Vorjahr haben von allen neu geförderten Personen rund 11 % (auch) eine Beschäftigungsförderung erhalten.

Im Jahr 2005 wurde für 32.108 Personen (2004: rund 28.680) die Aufnahme einer geförderten Beschäftigung (Eingliederungsbeihilfen, Sozialökonomische Betriebe, Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte) genehmigt. Die durchschnittliche Dauer der Beschäftigungsförderungen betrug bei Eingliederungsbeihilfen 131 Tage (2004: 152 Tage), bei Sozialökonomischen Betrieben 180 Tage (2004: 158 Tage) und bei Gemeinnützigen Beschäftigungsprojekten 170 Tage (2004: 220 Tage).

Unterstützungsmaßnahmen

Für Personen mit besonderen Problemlagen wird ergänzend zur Betreuung durch das Arbeitsmarktservice in den Regionalen Geschäftsstellen eine arbeitsmarktbezogene Beratung im Vor- und Umfeld der Arbeitsvermittlung, z. B. bei Verschuldung, angeboten. Weitere Angebote im Bereich der Unterstützungsmaßnahmen sind das Unternehmensgründungsprogramm, die Gründungsbeihilfe und Maßnahmen zur Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf (Kinderbetreuungsbeihilfe etc.). Darüber hinaus stellt die Qualifizierungsberatung für Betriebe im Rahmen des ESF eine wichtige Ergänzung des AMS-Dienstleistungsangebotes dar.

Im Jahr 2005 wurden für Unterstützungsmaßnahmen insgesamt € 59,3 Mio. (2004: € 58,22 Mio.) ausgegeben, das sind 9,4 % der Förderausgaben. Für rund 52.000 geförderte Personen wurden Unterstützungsbeihilfen genehmigt.

Unternehmensgründungsprogramm

Mit dem Unternehmensgründungsprogramm (UGP) bietet das AMS arbeitslosen Personen, die sich beruflich selbständig machen wollen, Unterstützung bei der Unternehmensgründung an. Diese umfasst eine begleitende Unternehmensberatung, die Teilnahme an Weiterbildungsangeboten sowie eine finanzielle Absicherung während der Teilnahme am Programm.

7.427 Personen nahmen 2005 dieses Unterstützungsangebot in Anspruch (2004: 7.502). Trotz expliziter Anreize für Frauen im UGP beträgt der Frauenanteil nur 36,5 % (2004: 34,9 %). Die Ausgaben für Beratungsleistungen



beliefen sich im Jahr 2005 auf €4,65 Mio. Von den zuordenbaren Mitteln wurden 37,59 % für Frauen ausgegeben. Zusätzlich wurden €8,76 Mio. (2004: €8,96 Mio.) Gründungsbeihilfe an die TeilnehmerInnen ausbezahlt (davon €2,65 Mio. an Frauen). Diese Gründungsbeihilfe erhielten 4.275 GründerInnen (2004: 4.283), davon 1.513 Frauen.

Qualifizierungsberatung für Betriebe

Das AMS unterstützt mit der Qualifizierungsberatung für Betriebe Unternehmen bis zu 50 MitarbeiterInnen bei der Suche nach zielführenden Maßnahmen in der Personalentwicklung. Das Angebotsspektrum umfasst maßgeschneiderte Bildungspläne für MitarbeiterInnen und die Beratung bei der Organisations- und Personalentwicklung. Die Qualifizierungsberatung für Betriebe wurde im Jahr 2005 von 2.046 Betrieben in Anspruch genommen. Seit Beginn der ESF-Periode mit dem Jahr 2000 wurden insgesamt 9.310 Betriebe beraten. Im Jahr 2005 wurden für diese Beratungsleistungen für Betriebe €3,79 Mio. ausbezahlt.

Flexibilitätsberatung für Betriebe – neue Impulse im Personalmanagement

Flexibilität ist die Herausforderung unserer Zeit. Für Unternehmen ist sie ein wichtiger Faktor für nachhaltigen Erfolg, für ArbeitnehmerInnen ist die Balance zwischen Flexibilität und Sicherheit entscheidend. Um die widersprüchlichen Anforderungen wie Anpassungsfähigkeit, Mobilität und Beschäftigungssicherung aufeinander abzustimmen, bietet das AMS mit Hilfe des ESF seit Oktober 2005 in sieben Bundesländern die Flexibilitätsberatung für Betriebe (FBB) an. Ab 2006 wird es dieses Angebot auch in der Steiermark und in Tirol geben und somit österreichweit angeboten.

Die Beratung können primär Unternehmen ab 50 Beschäftigten mit Kapazitätsschwankungen und in Umstrukturierung in Anspruch nehmen. Die FBB bietet die Chance auf ein effizientes Management von Flexibilitätspotentialen in folgenden Handlungsfeldern der Personalwirtschaft: Qualifizierung, Mobilität, flexible Beschäftigungsgruppen, Organisation, Arbeitszeit, sozialverträglicher Personalabbau und Diversity-Management.

Primäre Ziele der Flexibilitätsberatung sind die Sicherung der Beschäftigung, die integrierte Anwendung des Instrumentenrepertoires des AMS und die Realisierung konsensualer Lösungen, um Win-win-Situationen für Unternehmen, Arbeitskräfte und Regionen zu erarbeiten.

Förderung der Chancengleichheit

Seit dem Jahr 2000 wird bei der Planung und Durchführung von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen der Ansatz des Gender-Mainstreaming sukzessive umgesetzt (Integration einer geschlechtssensiblen Perspektive – Berücksichtigung unterschiedlicher Situationen und Bedürfnisse von Frauen und Männern – Überprüfung auf geschlechtsspezifische Wirkungen). Die Strategie des Gender-Mainstreaming wird im Rahmen des ESF-Programmes und der Jahresziele jeweils durch einen frauenspezifischen Schwerpunkt ergänzt.

Im Bereich Arbeitsmarktförderungen konnte der Frauenanteil im Durchschnitt der gesamten Förderausgaben, die geschlechtsspezifisch zuordenbar sind, auf 50,18 % gesteigert werden (2004: 49,4 %).

Geschlechtsspezifische Verwendung der Förderausgaben 2005 (in Mio. €)

	Frauen	Frauen in %	Männer	Männer in %	Nicht zuordenbar	Gesamt
Beschäftigung	75,86	43,71	97,71	56,29	1,81	175,38
Qualifizierung	203,88	52,70	183,00	47,30	8,37	395,25
Unterstützung	24,23	53,48	21,07	46,52	14,00	59,30
Gesamt	303,97	50,18	301,78	49,82	24,18	629,93
für Arbeitslose	275,08	48,26	294,9	51,74	16,42	586,39
für Beschäftigte	28,89	80,76	6,88	19,24	7,76	43,54

Nach den verschiedenen Förderungsmaßnahmen gibt es jedoch Unterschiede: Von den Ausgaben für Qualifizierung mit dem größten Anteil an den Gesamtausgaben (62,7 %) werden 53 % der zuordenbaren Mittel für Frauen ausgegeben. Mit 53,5 % der Ausgaben für Unterstützungsmaßnahmen (9 % der Gesamtausgaben) ist ein ebenso großer Anteil Frauen zuzuordnen. Hingegen werden lediglich 43,7 % der Beschäftigungsförderung (27,8 % der Gesamtausgaben) für Frauen ausgegeben. Damit haben die Qualifizierung von Frauen und die dafür getätigten Ausgaben (DLU und Kursplätze, Qualifizierung von Beschäftigten) einen entscheidenden Einfluss auf die Verteilung der Fördermittel auf Frauen und Männer. Die Beschäftigungsbeihilfen als Lohnkostenzuschuss spiegeln nach wie vor die Einkommensunterschiede zwischen Frauen und Männern wider.

Schwerpunkt ältere Arbeitslose und Beschäftigte

Die verstärkte Ausrichtung auf „Ältere“ (50 Jahre und älter) wurde auch im Jahr 2005 fortgeführt und beinhaltet zum einen präventive Maßnahmen zur Verhinderung des Zugangs in die Arbeitslosigkeit bzw. zur Aufrechterhaltung und Steigerung der Erwerbstätigkeit.

Zum anderen konzentrierte sich das AMS auf die unmittelbare Integration von älteren Arbeitslosen in Beschäftigung, um den Anstieg von Altersarbeitslosigkeit zu verhindern. Zur Erreichung des Zieles der Integration von Älteren in den Arbeitsmarkt spielt die Beschäftigungsförderung nach wie vor eine große Rolle.

Förderung von über 50-Jährigen

	2004			2005		
	Gesamt	davon Frauen	Frauen in %	Gesamt	davon Frauen	Frauen in %
Beschäftigung	8.068	2.827	35,04	8.724	2.923	33,51
Qualifizierung	28.378	10.785	38,00	33.800	13.034	38,56
Unterstützung	9.303	3.175	34,13	6.578	2.408	36,61
Gesamt	39.850	14.710	36,91	42.994	16.287	37,88
für Arbeitslose	35.244	12.780	36,26	37.167	13.663	36,76
für Beschäftigte	4.681	1.972	42,13	5.881	2.647	45,01

2005 lag die Zahl der neu geförderten älteren Personen erneut um 3.144 über dem Vorjahreswert. Den stärksten Zuwachs in dieser Altersgruppe weisen Kurse (Qualifizierung, aktive Arbeitsuche) einschließlich Individualbeihilfen und Eingliederungsbeihilfen auf.

Mit 42.944 neu geförderten Personen liegt der Anteil Älterer (50+) an allen 294.170 neu geförderten Personen bei 14,6 %, wobei sich ihr Anteil bei den Maßnahmen für Arbeitslose auf 15,4 % und bei den Maßnahmen für Beschäftigte auf 11,1 % beläuft. Im Vergleich dazu zählten 18,4 % der jahresdurchschnittlich Vorgemerkten (15,5 % der Frauen und 20,6 % der Männer) zu den über 50-jährigen Arbeitslosen.

Anteil über 50-Jähriger an allen geförderten Personen (in %)

	2004			2005		
	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
Beschäftigung	26,7	19,9	32,7	24,9	18,4	30,2
Qualifizierung	13,2	9,1	18,4	13,6	9,5	18,8
Unterstützung	16,1	10,5	22,1	12,7	8,6	17,5
Gesamt	15,0	10,2	20,7	14,6	10,1	20,0
für Arbeitslose	15,8	11,8	19,6	15,4	11,6	19,0
für Beschäftigte	10,7	5,4	37,3	11,1	6,2	31,4



Bei 53.097 Beschäftigungsaufnahmen (2004: 49.039) und 8.724 genehmigten Beschäftigungsförderungen für über 50-jährige Arbeitslose (2004: 8.068) kam rund jede sechste Arbeitsaufnahme mit Einsatz von Fördermitteln zustande.

Für Förderungen an Personen über 50 Jahre wurden im Jahr 2005 €86,19 Mio. ausbezahlt, davon €29,92 Mio. oder 34,7 % an ältere Frauen.

Schwerpunkt Jugendliche

Neben den im Regelinstrumentarium durchgeführten Beschäftigungs-, Qualifizierungs- und Unterstützungsmaßnahmen wurde im Jahr 2005 die Lehrausbildung in Ausbildungseinrichtungen (JASG) weitergeführt und erstmals die Förderung der Schaffung von zusätzlichen Lehrstellen in Betrieben angeboten.

Förderung von Jugendlichen zwischen 15 und 24 im Jahr 2005

2005	Zahlungen in Mio. €		Neu geförderte Personen		
	Absolut	in %	Gesamt	davon Frauen	Frauen in %
Beschäftigung	32,03	15,41	7.300	3.494	47,86
Qualifizierung	167,27	80,51	78.288	40.576	51,83
davon JASG	36,72	17,67	11.045	5.168	46,79
davon zusätzliche Lehrstellen (Projekt 06)	0,00	0,00	6.854	2.965	43,26
Unterstützung	8,47	4,08	10.191	5.744	56,36
Gesamt 2005	207,77	100,00	86.801	45.058	51,91
Gesamt 2004	226,20		77.497	40.630	52,43
Änderung absolut	-18,43		9.304	4.428	
Änderung in %	-8,15		12,01	10,90	

Zur Unterstützung der Arbeitsmarktintegration von Jugendlichen werden für die Zielgruppe der lehrstellensuchenden Jugendlichen in Form eines Auffangnetzes Maßnahmen zur Vorbereitung auf die Berufsausbildung und Ausbildungslehrgänge durchgeführt (Jugendausbildungssicherungsgesetz – JASG). Mit der Bereitstellung dieser Maßnahmen wurde das Arbeitsmarktservice erstmals für das Ausbildungsjahr 2001/02 und mit der JASG-Novelle 2004 neuerlich für die Ausbildungsjahre 2004/05 und 2005/06 beauftragt.

Mit der Teilnahme an den Lehrgängen wird der spätere Wechsel in ein betriebliches Lehrverhältnis angestrebt. In jenen Fällen, in denen dies nicht gelingt, ist die weitere Teilnahme an aufbauenden Lehrgängen vorgesehen. Die Landesregierungen beteiligen sich an der Finanzierung mit mindestens 25 % der Lehrgangskosten. Für das Ausbildungsjahr 2002/03 wurde die Zielgruppe auf behinderte Jugendliche und solche mit besonderen Vermittlungsbeeinträchtigungen ausgeweitet. Für das Ausbildungsjahr 2003/04 wurde die Möglichkeit einer integrativen Berufsausbildung für benachteiligte Jugendliche (IBA) geschaffen.

JASG VII (2004/05)

	Anzahl Personen bis 31.12.2005				Bestand Personen 31.12.2005		
	Plan 04/05	Ist	Männer	Frauen	Ist	Männer	Frauen
Vorbereitung	6.164	5.272	2.692	2.580	0	0	0
Lehrgänge	7.823	8.069	4.341	3.728	897	568	329
Unterstützung	285	404	262	142	0	0	0
Gesamt*		9.998	5.375	4.624	897	568	329

JASG VIII (2005/06)

	Anzahl Personen bis 31.12.2005			Bestand Personen 31.12.2005		
	Ist	Männer	Frauen	Ist	Männer	Frauen
Vorbereitung	5.690	2.923	2.759	941	567	374
Lehrgänge	6.063	3.192	2.871	5.190	2.728	2.462
Gesamt*	8.624	4.523	4.103	6.124	3.293	2.831

* Mehrfachteilnahme von Personen an den einzelnen Maßnahmenarten möglich.

Im Rahmen des Regierungsprogramms „Unternehmen Arbeitsplatz“ wurde das Arbeitsmarktservice bereits ab dem Herbst 2005 mit der Umsetzung des Sonderprogramms zur Förderung zusätzlicher Lehrstellen beauftragt. Bis Ende des Jahres 2005 wurden bereits 6.854 Lehrlinge gefördert. Mit den Zahlungen dafür wurde erst Anfang 2006 begonnen.

Schwerpunkt Personen mit Behinderung

Von den im Jahr 2005 jahresdurchschnittlich vorgemerkten 252.654 Personen weisen 28.537 (2004: 28.860) oder 11,3 % eine Behinderung auf (gesetzlich begünstigte Behinderte sowie Behinderte nach dem erweiterten Behindertenbegriff laut AMS). Der Anteil von Frauen an allen Personen mit Behinderung beträgt 35,6 %.

Arbeitslose Personen mit Behinderung finden schwerer eine Beschäftigung. Im Falle einer Behinderung mündet jeder dritte Abgang aus Arbeitslosigkeit in eine Beschäftigung, während bei allen Arbeitslosen jeder zweite Abgang (50,39 %) zu einer Beschäftigungsaufnahme führt. Bei 28.277 Arbeitsaufnahmen von Vorgemerkten mit Behinderung im Jahr 2005 wurden 5.620 Beschäftigungsförderungen eingesetzt, womit etwa jede fünfte Arbeitsaufnahme mit dem Einsatz von Fördermitteln zustande kam.

Förderung von Personen mit Behinderung im Jahr 2005

	Gesamt			davon Frauen		
	Gesamt	davon mit Behinderung	mit Behinderung in %	Gesamt	davon mit Behinderung	mit Behinderung in %
Beschäftigung	35.052	5.789	16,52	15.871	1.998	12,59
Qualifizierung	247.681	20.651	8,34	137.084	8.074	5,89
Unterstützung	51.953	10.060	19,36	28.090	3.985	14,19
Gesamt	294.170	29.420	10,00	160.525	11.327	7,06



Unter den im Jahr 2005 neu geförderten Personen waren 29.420 Menschen mit Behinderungen, das sind 10 % aller Geförderten. Der Anteil von Frauen mit Behinderungen mit einer Förderung lag bei 7,1 %. Bei der Beschäftigungsförderung liegt der Anteil mit 16,5 % doppelt so hoch wie bei TeilnehmerInnen in Qualifizierung, wo nur 8,3 % eine Behinderung aufweisen.

Der Europäische Sozialfonds (ESF)

Nachdem im Jahr 2000 alle notwendigen Grundlagen für die neue Periode 2000 bis 2006 geschaffen worden sind, wurde im Jahr 2005 eine plankonforme Umsetzung der AMS-Schwerpunkte „Verhinderung und Bekämpfung von Langzeitarbeitslosigkeit“, „Qualifizierung von Beschäftigten“ und „spezifische Frauenmaßnahmen, insbesondere Qualifizierung im IT-Bereich“ realisiert.

ESF-Ausgaben für 2004 und 2005
(im Rahmen der Periode 2000–2006, in Mio. €)

	2004	2005
SP 1 Verhinderung der Arbeitslosigkeit	32,79	23,64
SP 3 Verbesserung der beruflichen Bildung	0,00	0,03
SP 4 Flexibilität auf dem Arbeitsmarkt	16,13	19,55
SP 5 Chancengleichheit von Frauen und Männern	10,45	8,66
SP 6 Territoriale Beschäftigungspakte und lokale Initiativen	0,04	0,04
SP 7 Technische Hilfe	1,49	1,15
ESF gesamt	60,90	53,07

Arbeitslosengeld und Notstandshilfe für aktive Maßnahmen

Während der Teilnahme an Fördermaßnahmen sind die geförderten Personen finanziell abgesichert (Arbeitslosengeld- bzw. Notstandshilfe-Fortbezug oder Mindestsicherung in Form der Deckung des Lebensunterhaltes). Diese finanziellen Zuwendungen werden aus den Mitteln der Arbeitslosenversicherung getragen, aber dem Förderbudget zugerechnet.

Im Jahr 2005 wurden für aktive Maßnahmen im Rahmen des Arbeitslosenversicherungsgesetzes für rund 138.200 Personen (2004: rund 136.900 Personen) insgesamt €354,06 Mio. aufgewendet. Im Jahr 2004 waren dies €269,66 Mio. Die vom AMS forcierte Politik der Verwendung von passiven Mitteln für aktive Maßnahmen bewirkte gegenüber dem Vorjahr eine Ausweitung um 31,3 % bzw. um rund €84 Mio. (inkl. Sozialversicherungsbeiträgen, jedoch ohne Altersteilzeitgeld).

Die Tabelle gibt einen Überblick über jene Mittel aus der Arbeitslosenversicherung, die für aktive Maßnahmen – **zusätzlich** zu den nach dem Arbeitsmarktservicegesetz geförderten und oben dargestellten Maßnahmen – eingesetzt werden.

Mittel der Arbeitslosenversicherung für aktive Maßnahmen 2005 (in Mio. €)

	Personen gesamt	Davon Frauen		Ausbez. Beträge	Sozialversicherung				ALVG gesamt
		absolut	in %		PV*	UV	KV**	Gesamt	
Berufliche Mobilität (ALG/NH gem. § 12 Abs. 5 AIVG)	122.650	56.022	45,68	187,55	66,37	2,63	14,07	83,06	270,61
Arbeitsstiftungen (ALG gem. § 18 Abs. 5 AIVG)	10.629	4.411	41,50	44,75	15,55	0,63	3,36	19,53	64,28
Berufliche Rehabilitation (ALG gem. § 18 Abs. 10 AIVG)	1.217	381	31,31	1,50	0,53	0,02	0,11	0,66	2,16
Ausbildungs-ALG nach KU (ALG gem. § 18 Abs. 8 AIVG)	484	475	98,14	0,02	0,01	0,00	0,01	0,02	0,04
Weiterbildungsgeld bei Bildungskarrenz (gem. § 26 Abs. 1 Zi. 1 AIVG)	3.075	1.964	63,87	8,11	2,87	0,11	0,61	3,59	11,70
Weiterbildungsgeld gegen Entfall des Arbeitsentgelts (gem. § 26 Abs. 1 Zi. 2 AIVG)	116	82	70,69	0,28	0,10	0,00	0,02	0,12	0,41
Sozialversicherung zur DLU gem. § 35 AMSG	–	–	–	–	–	–	–	4,86	4,86
Gesamt 2005	138.171	63.335	45,84	242,21	85,43	3,39	18,17	111,85	354,06
Gesamt 2004	136.918	62.712	45,80	202,38	44,66	2,83	0,13	67,28	269,66
Veränderung absolut	1.253	623	–	39,83	40,76	0,56	–	44,57	84,40
Veränderung in %	0,92	0,99	–	19,68	91,27	19,73	–	66,25	31,30

* Geschätzter Anteil 35,4 %, da die für die endgültige Berechnung erforderlichen Beitragsgrundlagen zur Sozialversicherung noch nicht vorliegen.

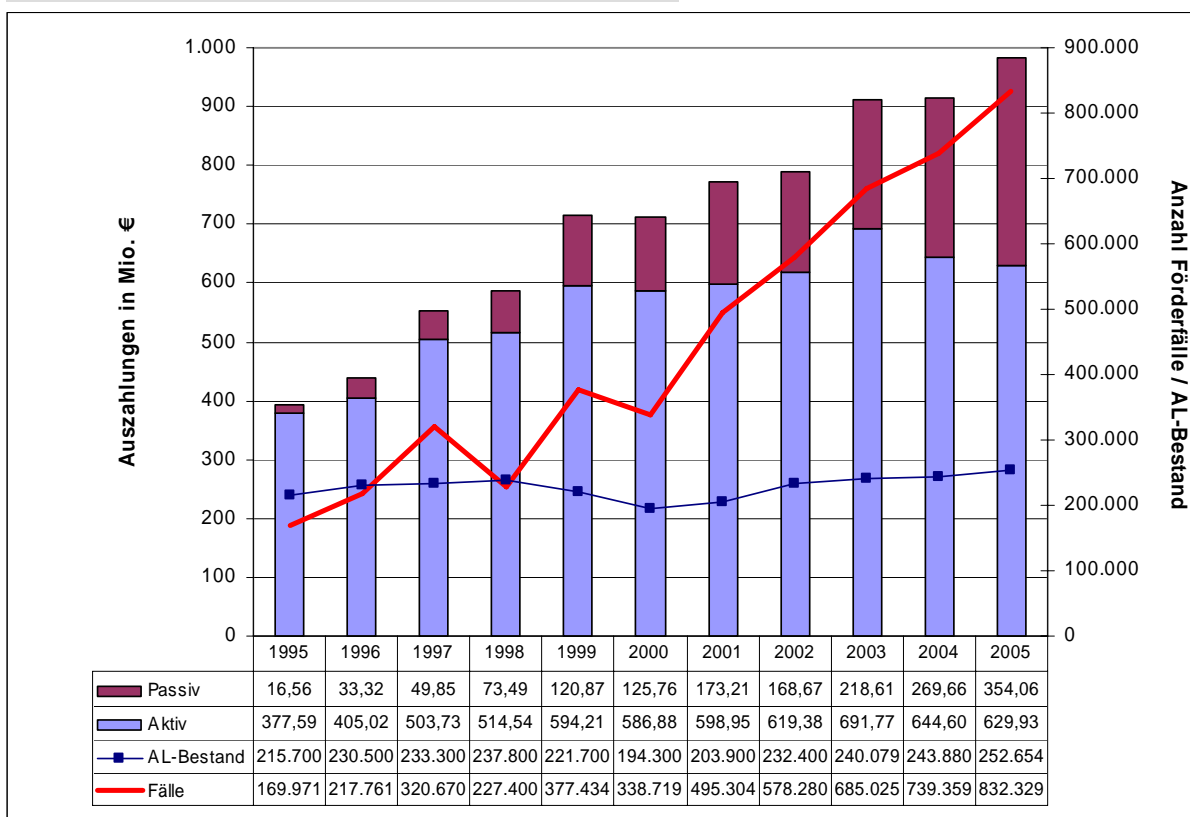
** Die Beiträge für die Krankenversicherung (außer für die Überbrückungshilfe) wurden 2004 nicht gesondert angeführt, da diese gemäß § 42 AIVG pauschal für alle LeistungsbezieherInnen bezahlt wurden.

Wenngleich das aktive Förderungsbudget 2005 um rund € 15 Mio. niedriger war, konnten dadurch die Gesamtausgaben für arbeitsmarktpolitische Maßnahmen insgesamt von € 914,2 Mio. auf € 984,0 Mio. ausgeweitet und – unter anderem dadurch – die Zahl der im Jahr 2005 neu geförderten Personen um rund 28.000 erhöht werden.

Stetiger Zuwachs an Mitteln für aktive arbeitsmarktpolitische Maßnahmen

Die für Förderungsmaßnahmen aufgewendeten Mittel (Auszahlungen pro Jahr) konnten seit 1994 (rund € 360 Mio.) kontinuierlich auf nunmehr insgesamt € 984 Mio. (€ 629,93 Mio. aktive Mittel, € 354,06 passive Mittel) erhöht werden (2004: insgesamt € 914,26 Mio., davon 644,60 Mio. aktive Mittel, 269,66 Mio. passive Mittel). Unterstützt wurde diese erfreuliche Entwicklung durch die Nutzung von Mitteln des Europäischen Sozialfonds und von Leistungen im Rahmen des Arbeitslosenversicherungsgesetzes. Das Arbeitsmarktservice ist damit in Bezug auf Fördervolumen und Förderfälle zweifellos die bedeutendste Förderungsstelle Österreichs.

Entwicklung der Förderausgaben und Förderfälle



Die Existenzsicherung

Im Jahresdurchschnitt bezogen 322.300 (2004: 316.000) Personen Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung. Insgesamt wurden € 3,67 Mrd. (2004: € 3,41 Mrd.) ausbezahlt. Für diese Leistungen wurden rund 984.800 (2004: 985.800) Anträge gestellt, wovon 45.000 (2004: 40.800) abgelehnt wurden. Die Zahl der erstinstanzlichen Bescheide erreichte 336.500 (2004: 325.800), wogegen 6.906 Berufungen eingebracht wurden. In Sanktionsfällen (inkl. Selbstkündigung) wurden insgesamt 87.400 (2004: 81.800) Bescheide erlassen.

Leistungen

	Durchschnittliche Tagsätze (in €)		
	Gesamt	Frauen	Männer
Arbeitslosengeld	24,1	21,0	26,1
Notstandshilfe	18,7	16,2	20,5
Beihilfe zur Deckung des Lebensunterhalts	14,4	14,6	14,1

Leistungsaufwand (in Mio. €)

	2004	2005
Arbeitslosengeld (inkl. Überbrückungshilfe)	1.224,51	1.286,91
Notstandshilfe	763,16	817,78
Übergangsgeld	17,78	51,29
Weiterbildungsgeld	7,23	8,39
Altersteilzeit	563,51	502,44
Sonstige Leistungen*	58,88	16,15
Nettoauszahlung gesamt	2.635,07	2.682,96
Pensionsversicherungsbeiträge**	472,64	707,88
Krankenversicherungsbeiträge** (ab 2005: inkl. Abgeltung der Krankenstandstage)	302,58	271,40
Unfallversicherungsbeiträge	2,53	4,46
Sozialversicherung gesamt	777,75	983,74
Gesamtaufwand (Nettoauszahlung und SV-Beiträge)	3.412,82	3.666,70

* Pensionsvorschuss und Sonderunterstützung inkl. des Leistungsaufwandes der SV-Bergbau (jedoch ohne Verwaltungsaufwand).

** Hierbei handelt es sich um Akontozahlungen. Die tatsächlichen Aufwendungen werden erst im Laufe des Jahres 2006 abgerechnet.

Durchschnittlicher Bestand an BezieherInnen

	2004			2005		
	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
Arbeitslosengeld	125.723	50.712	75.011	129.402	52.839	76.563
Notstandshilfe	95.000	39.050	55.950	96.512	39.430	57.082
§ 34 - Pensionsversicherung	–	–	–	2.311	2.082	229
Übergangsgeld	2.200	1.768	432	5.169	3.976	1.193
Weiterbildungsgeld:						
bei Bildungskarenz	1.217	787	430	1.317	900	417
bei Entfall der Bezüge	55	39	16	41	31	10
Altersteilzeitgeld	39.859	18.743	21.116	34.904	16.453	18.451
Pensionsvorschuss	26.195	9.593	16.602	21.502	7.845	13.657
ALG-Fortbezug bei Maßnahme/Schulung	9.701	4.878	4.823	11.602	6.064	5.538
NH-Fortbezug bei Maßnahme/Schulung	10.353	4.669	5.684	14.206	6.598	7.608
Sonstige*	5.719	2.515	3.204	5.335	2.472	2.863
Gesamt	316.022	132.754	183.268	322.301	138.690	183.611

* Z. B. Familienhospizkarenz, Arbeitsstiftungen (Schulungen).

Bearbeitete Leistungsanträge (Zuerkennungen und Ablehnungen)

	2004			2005		
	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
Arbeitslosengeld	667.847	263.338	404.509	674.723	269.763	404.960
Notstandshilfe	234.776	103.148	131.628	239.532	105.130	134.402
Übergangsgeld	6.937	5.149	1.788	7.973	5.399	2.574
Weiterbildungsgeld:						
bei Bildungskarenz	2.537	1.613	924	3.518	2.253	1.265
bei Entfall der Bezüge	77	55	22	99	70	29
Altersteilzeitgeld	9.000	4.028	4.972	7.054	2.512	4.542
Sonstige*	64.645	26.174	38.471	51.942	20.899	31.043
Gesamt	985.819	403.505	582.314	984.841	406.026	578.815

* Z. B. Pensionsvorschuss, Arbeitsstiftungen (Schulungen).

Sanktionen

	2004			2005		
	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
Arbeitsunwilligkeit	480	177	303	436	191	245
Ablehnung von Beschäftigungsangeboten	15.486	5.270	10.216	15.543	5.015	10.528
Arbeitslosigkeit aufgrund von unberechtigtem vorzeitigem Austritt, Kündigung des Arbeitnehmers, fristloser Entlassung	28.902	12.630	16.272	28.082	12.165	15.917
Versäumen der Kontrollmeldung	36.926	10.289	26.637	43.384	12.272	31.112
Gesamt	81.794	28.366	53.428	87.445	29.643	57.802



Änderungen im Arbeitslosenversicherungsgesetz 2005

Das Jahr 2005 war durch Änderungen des Arbeitslosenversicherungsgesetzes geprägt. Hervorzuheben ist dabei das Arbeitsmarktreformpaket, durch das eine Flexibilisierung jener Bestimmungen erfolgte, die festlegen, unter welchen Voraussetzungen eine Beschäftigungsmöglichkeit für eine arbeitslose Person als „zumutbar“ anzusehen ist.

Bei der Stellenzuweisung wird die Wahrnehmung gesetzlicher Betreuungspflichten nunmehr ausdrücklich berücksichtigt. Geregelt wurden auch erstmalig maximal zumutbare Wegzeiten zwischen Arbeitsplatz und Wohnstätte. Weitere Änderungen gab es hinsichtlich der Zulässigkeit der Vermittlung in einen anderen Beruf oder eine Teilzeitbeschäftigung. So besteht etwa während des Bezuges von Arbeitslosengeld ein befristeter Entgeltsschutz, der sich gestaffelt an der Bemessungsgrundlage des Arbeitslosengeldes orientiert.

Zusätzlich wurden durch die Einführung einer Meldung der Auflösung eines Dienstverhältnisses vor dessen tatsächlicher Beendigung die Möglichkeiten präventiver Vermittlungsbemühungen des AMS verbessert. Die betroffenen Personen, die noch vor Eintritt ihrer Arbeitslosigkeit dem AMS einen Auftrag zur Stellensuche erteilen, erhöhen ihre Chancen, möglichst rasch wieder eine geeignete Beschäftigung zu finden. Im Idealfall kann auf diesem Wege Arbeitslosigkeit gänzlich vermieden werden.

Gleichzeitig erfolgte die Modernisierung der Regelungen für die Geltendmachung eines Anspruches aus der Arbeitslosenversicherung. Es wurden in diesem Zusammenhang erstmals gesetzliche Rahmenbedingungen geschaffen, die sowohl die Einbringung der Meldung zur Stellensuche als auch die Übermittlung der Daten für die Antragstellung auf Geldleistungen auf elektronischem Wege vorsehen. Wird diese Möglichkeit durch den Kunden bzw. die Kundin genutzt, ist für die Beantragung einer Geldleistung aus der Arbeitslosenversicherung im Regelfall nur mehr eine persönliche Vorsprache erforderlich.

Veränderungen gab es zudem im Bereich der Bildungskarenz, wonach nunmehr als arbeitsmarktpolitischer Mindeststandard eine Weiterbildungsmaßnahme im Ausmaß von 16 Wochenstunden oder einer vergleichbaren zeitlichen Belastung (z. B. Studium) besucht werden muss.

Darüber hinaus führte auch das Pensionsharmonisierungsgesetz zu Anpassungen in der Arbeitslosenversicherung. Mit Einführung der Korridorpension wurde die Möglichkeit geschaffen, bereits ab dem 62. Lebensjahr in Pension zu gehen, wobei entsprechende Abschläge vorgesehen sind. Um die Freiwilligkeit der Inanspruchnahme zu gewährleisten, soll hinkünftig trotz Vorliegens eines Anspruches auf Korridorpension bis zum Erreichen eines sonstigen Anspruches auf Alterspension (vorzeitige Alterspension bei langer Versicherungsdauer) bis längstens einem Jahr Arbeitslosengeld (Notstandshilfe) bezogen werden können. Voraussetzung dafür ist, dass das Dienstverhältnis durch Kündigung des Dienstgebers, berechtigten vorzeitigen Austritt, Lösung während der Probezeit oder Fristablauf geendet hat.

Außerdem wirken sich nun Leistungsbezüge bei der Pensionsbeurteilung – abhängig vom Geburtsdatum – unterschiedlich aus. Für Personen, die am 31.12.1954 oder davor geboren sind, gelten die Bezugszeiten in der Arbeitslosenversicherung weiterhin als Ersatzzeiten in der Pensionsversicherung. Dagegen erwerben Personen, die nach dem 31.12.1954 geboren wurden, durch einen Leistungsbezug Pensionsversicherungszeiten (somit Beitragszeiten).

Weiters können nach dem 31.12.1954 geborene Arbeitslose auch ohne Leistungsbezug unter bestimmten Voraussetzungen Pensionsversicherungszeiten erwerben. Dies ist möglich, wenn ihr Anspruch auf Notstandshilfe ausschließlich wegen der Anrechnung des Einkommens der Ehepartnerin/des Ehepartners bzw. der Lebensgefährtin/des Lebensgefährten nicht besteht, sie der Vermittlung des AMS zur Verfügung stehen und die übrigen Voraussetzungen für den Bezug von Notstandshilfe erfüllen.

Ausländerbeschäftigung

Auch im vergangenen Jahr war die Zahl der Geschäftsfälle rückläufig (-4.612). Während deutlich weniger Beschäftigungsbewilligungen (-4.100) und Sicherungsbescheinigungen (-3.200) beantragt wurden, gab es Zuwächse bei den EU-Entsendebestätigungen (+2.300) und bei Bestätigungen für ausländische Familienangehörige von ÖsterreicherInnen, die vom Ausländerbeschäftigungsgesetz ausgenommen sind (+1.700). Die Zahl dieser Bestätigungen (2005: 13.403) erreichte beinahe die Summe der im vergangenen Jahr beantragten Arbeiterlaubnisse und Befreiungsscheine (5.004 und 9.887).

Von den rund 97.000 Anträgen auf Beschäftigung wurden etwa 90 % genehmigt und in der Hauptsache (rund 47.500) als Saisonbewilligungen für neue EU-Bürger und -Bürgerinnen ausgestellt. Von den regulären Beschäftigungsbewilligungen gingen rund 9.500 an neue EU-BürgerInnen und etwa 12.100 an Drittstaatsangehörige mit Aufenthaltsberechtigung in Österreich.

Von den diversen Anzeigebestätigungen (für Au-pairs, Volontäre, FerialpraktikantInnen, Joint-Venture- und Headquarterschulungen) wurden fast 99 % genehmigt (4.754 Drittstaatsangehörige bzw. 2.205 neue EU-Bürger und -Bürgerinnen). An der Spitze standen – ungebrochen – die Au-pair-Anzeigen (3.127), die hauptsächlich für junge Frauen aus der Ukraine (745), aus der Slowakei (281) und aus Georgien (274) ausgestellt wurden. Für konzerninterne Betriebsentsendungen zur Aus- und Weiterbildung (mit 1.1.2005 eingeführt) wurden 890 Bestätigungen ausgestellt.

Die Verteilung der verschiedenen Berechtigungen und Bestätigungen auf die neuen Mitgliedsländer kann der nachstehenden Übersicht entnommen werden.

Ausgewählte Bewilligungen für neue EU-BürgerInnen in Österreich 2005

Erteilungen	H	PL	SK	CZ	SLO	Baltikum	2005	2004	Vergleich
Saison-Erstbeschäftigungsbewilligungen	2.745	5.191	2.985	993	1.033	77	13.024	11.437	+1.587
Erstbeschäftigungsbewilligungen regulär	1.341	695	1.004	507	550	25	4.122	4.194	-72
Freizügigkeitsbestätigung	2.930	1.820	1.363	918	1.280	32	8.343	7.363	+980
Freizügigkeitsbestätigung Familie	90	304	71	39	30	2	536	666	-130
Entsendebestätigung	1.377	1.299	445	645	469	0	4.235	2.553	+1.682
Entsendebewilligung	248	255	121	307	138	0	1.069	1.537	-468
GrenzgängerIn (bilat. Abk.)	428	0	0	0	0	0	428	1.598	-1.170
PraktikantIn (bilat. Abk.)	848	0	0	0	0	0	848	624	+224
VolontärIn	153	139	183	349	47	5	876	976	-100
Au-pair	53	99	281	153	4	15	605	864	-259
Joint Venture	37	10	58	16	54	0	175	189	-14
Konzernausbildung	11	2	56	1	341	0	411	0	+411
Schlüsselkraft-Beschäftigungsbewilligungen	188	139	146	88	73	13	647	572	+75
Summe	10.449	9.953	6.713	4.016	4.019	169	35.319	32.573	+2.746

Eine Gliederung der nichtsaisonalen Erstbewilligungen für Arbeitskräfte aus den neuen Mitgliedstaaten (4.122) zeigt, dass 783 Erstbewilligungen für Beschäftigungsverhältnisse im Gastgewerbe (Küche und Service), 533 Erstbewilligungen im Bereich Metallbe- und -verarbeitung, 412 Erstbewilligungen für Kranken- und Pflegedienste und 385 Bewilligungen für den Bereich Nahrungs- und Genussmittel ausgestellt wurden. Insgesamt entfallen



somit auf die genannten vier Berufsgruppen mehr als die Hälfte (rund 51,2 %) aller nichtsaisonalen Erstbewilligungen. Die meisten Erstbewilligungen wurden in Oberösterreich (900) erteilt. Es folgten Niederösterreich (897) und die Steiermark (763).

Auch im vergangenen Jahr ist die Zahl der Betriebsentsendungen aus den alten und neuen Mitgliedstaaten deutlich gestiegen (+2.270 bzw. +72 %). Die meisten Entsendebestätigungen wurden für ungarische (1.377) und polnische (1.299) Staatsangehörige ausgestellt, nach Berufsgruppen betrachtet, für SchlosserInnen, SchmiedInnen und Werkzeugmacher (1.145), gefolgt von SpenglerInnen, RohrinstallateurInnen (924) und ElektrikerInnen (529). Demgegenüber war die Zahl der Entsendebewilligungen rückläufig (2.572 bzw. -18,9 % gegenüber 2004). Den stärksten Rückgang verzeichnete Oberösterreich (-558).

Die meisten Entsendebewilligungen wurden, ähnlich wie die Entsendebestätigungen, für SchlosserInnen, SchmiedInnen und WerkzeugmacherInnen (666), für SpenglerInnen und RohrinstallateurInnen (416) und für EDV-TechnikerInnen (351) ausgestellt. Die Bewilligungen gingen hauptsächlich an kroatische und rumänische Staatsangehörige.

Wie der voranstehenden Tabelle zu entnehmen ist, wurden auch im vergangenen Jahr wieder mehr Freizügigkeitsbestätigungen für neue EU-Bürger und -Bürgerinnen ausgestellt. Ihre Zahl beläuft sich inzwischen auf etwa 16.500. In Verbindung mit den rund 165.000 Ausländer und Ausländerinnen, die laut Statistik des Innenministeriums zum Jahresende 2005 über einen Niederlassungsnachweis verfügten, und der wachsenden Zahl an Personen, die aufgrund ihrer Angehörigeneigenschaft vom Geltungsbereich des Ausländerbeschäftigungsgesetzes ausgenommen sind, verlagert sich der Schwerpunkt der Ausländeragenden im AMS: Im Vordergrund stehen Vermittlung, Kurs- und Schulungsmaßnahmen.

So waren im Jahresdurchschnitt rund 87.000 ausländische Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen mit Befreiungsschein und bereits rund 86.000 mit Niederlassungsnachweis und Freizügigkeitsbestätigung beschäftigt. Mit Beschäftigungsbewilligung arbeiteten im Jahresdurchschnitt rund 23.000, mit Arbeitserlaubnis nur rund 8.500 Personen.

Es ist zu erwarten, dass die seit 1.1.2006 geltende Rechtslage diesen Trend verstärken wird.

In seiner Eigenschaft als Arbeitsmarktgutachter hat das AMS im vergangenen Jahr 1.020 Anträge für unselbständige Schlüsselkräfte aus Drittstaaten bearbeitet. Davon wurden 791 positiv beurteilt und für 681 davon die entsprechenden Niederlassungsbewilligungen von den Aufenthaltsbehörden ausgestellt. In der Mehrzahl handelte es sich um leitende Angestellte, um medizinisches und diplomiertes Krankenpflegepersonal sowie um TechnikerInnen in der Datenverarbeitung und im Wirtschaftswesen. Unter den neuen Schlüsselkräften sind 566 Männer und 225 Frauen. Sie stammen hauptsächlich aus den USA und Kanada (157), aus Russland (70) und Kroatien (70).

Von den 277 Anträgen für selbständige Schlüsselkräfte wurden 57 positiv erledigt und 45 Personen mit einer entsprechenden Niederlassungsbewilligung ausgestattet. Sie stammen vorwiegend aus Bulgarien (12), aus Kroatien (11) und aus Rumänien (9). Es handelte sich in der Hauptsache um GeschäftsführerInnen und TeilhaberInnen bestehender oder in Gründung befindlicher Kapital- oder Personengesellschaften.

Die Zahl der arbeitssuchenden Ausländer und Ausländerinnen ist im Jahr 2005 gegenüber 2004 um 5,6 % gestiegen. Von Arbeitslosigkeit betroffen waren rund 148.000 Personen, die meisten davon in Wien (rund 57.000).

Der Personalbericht

Der Personalplan 2005 sah 4.324 Planstellen vor. Im Jahr 2005 waren durchschnittlich 4.307 Planstellen mit rund 4.882 MitarbeiterInnen (davon 23,66 % Beamte/Beamtinnen) bei der Bundesgeschäftsstelle sowie den Landes- und Regionalgeschäftsstellen besetzt. Zum Stichtag 31.12.2005 waren 63,42 % der Beschäftigten Frauen.

Um der Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt Rechnung zu tragen und die Qualität der Betreuungssituation zu verbessern, wurde auf Basis einer Vereinbarung der Sozialpartner und mit Zustimmung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit das Planstellensoll für das Jahr 2005 um insgesamt 120 Planstellen erhöht.

Ferner soll, entsprechend einem Beschluss des Verwaltungsrates, durch diverse Strukturmaßnahmen mit einem Kapazitätseffekt von insgesamt 247 Planstellen eine Ausweitung des Personaleinsatzes erreicht werden. So arbeiten etwa seit April 2005 alle Privatangestellten durchschnittlich eine Stunde pro Woche mehr im Rahmen des geltenden Kollektivvertrages. Die gewonnenen Arbeitskapazitäten wurden in eine Verlängerung der KundInnenverkehrszeiten umgesetzt.

Personaleinsatz 2005

	Planstellen IST 2005	davon Planstellen Beamte/Beamtinnen IST 2005	Planstellen SOLL 2005	davon weiblich zum Stichtag 31.12.2005 (%)
AMS Burgenland	152,60	51,99	151,9	58,38
AMS Kärnten	331,65	127,01	330,7	54,57
AMS Niederösterreich	663,69	194,05	664,3	66,93
AMS Oberösterreich	605,85	160,15	606,0	64,62
AMS Salzburg	253,63	58,15	258,7	60,55
AMS Steiermark	590,54	177,94	590,6	63,70
AMS Tirol	333,46	71,89	335,7	57,87
AMS Vorarlberg	159,24	25,89	162,9	67,01
AMS Wien	1.069,50	189,34	1.081,2	66,86
Bundesgeschäftsstelle	146,84	46,42	142,0	53,21
Gesamt	4.307,00	1.102,83	4.324,0	63,42

Im AMS waren zum Stichtag 31.12.2005 von insgesamt 4.882 MitarbeiterInnen 1.166 teilzeitbeschäftigt (davon 93,65 % Frauen).

Im Jahr 2005 wurden die Dienstverhältnisse von 146 MitarbeiterInnen beendet, wobei Pensionierungen und die Beendigung durch Zeitablauf die Hauptursachen waren.

Die Gesamtfuktuationsrate betrug ohne Berücksichtigung der Dienstverhältnisse, die durch Zeitablauf beendet wurden, und der MitarbeiterInnen, die innerhalb des AMS die Dienststelle gewechselt haben, 1,57 %. Gemessen an der Anzahl der MitarbeiterInnen ergibt das folgende Fluktuationsraten in den Landesorganisationen und in der BGS:

Bgld.	Ktn.	NÖ	OÖ	Sbg.	Stmk.	Tirol	Vbg.	Wien	BGS
1,18 %	1,67 %	1,76 %	0,87 %	1,42 %	1,39 %	0,82 %	2,16 %	2,13 %	1,94 %



Grundausbildung

2005 wurden für insgesamt 412 MitarbeiterInnen (287 Frauen, 134 Männer) Ausbildungsplätze im Rahmen der AMS-Grundausbildung in Linz zur Verfügung gestellt.

Die Ausbildungsdauer beträgt je nach Einsatzbereich der auszubildenden MitarbeiterInnen zwischen sechs und 42 Wochen, wovon nicht ganz die Hälfte auf die zum Ausbildungsprozess angepassten Praktika in den Geschäftsstellen entfällt.

152 MitarbeiterInnen des AMS leisteten als interne ReferentInnen 8.927 Seminarstunden, externe ReferentInnen wurden im Ausmaß von 3.293,5 Stunden engagiert.

2005 stellte das AMS 20 zusätzliche Accounts im Service für Unternehmen ein. Für diese SpezialistInnen wurde erstmalig ein eigener Ausbildungszweig der Grundausbildung durchgeführt. Gleichzeitig sollte erprobt werden, ob ein solches spezielles SfU-Modul standardmäßig in der Grundausbildung eingeführt werden kann. Wesentliche Inhalte sind hierbei die Förderungen für Unternehmen, die Akquisition und Besetzung offener Stellen, die zielgerichtete Gesprächsführung mit Unternehmen sowie die Handhabung der Schnittstellen zum Bereich der Arbeitssuchenden.

Weiterbildung

Im Bereich der Weiterbildung orientierte sich das inhaltliche Angebot an dem festgestellten Bildungsbedarf und den strategischen Ausrichtungen der Organisation. Fachliche Schulungen zur Absicherung und Verbesserung der geforderten Qualifikationen bildeten eine wesentliche Aufgabe der Weiterbildung. Daneben waren Angebote im Zusammenhang mit der Professionalisierung der Betreuungsarbeit im Service für Unternehmen ein weiterer Schwerpunkt.

Eine besondere Zielgruppe bildeten auch 2005 die Führungskräfte. In diesem Jahr wurde der vierte Lehrgang für neu bestellte Führungskräfte abgeschlossen und ein weiterer Lehrgang wurde begonnen. Dieser Lehrgang, der von allen neuen Führungskräften verpflichtend zu absolvieren ist, unterstützt die Entwicklung einer neuen Führungskultur und dient der Sicherstellung des im AMS erwünschten Führungsverhaltens.

Die Implementierung von Gender-Mainstreaming als durchgängigem Prinzip in der Aus- und Weiterbildung ist ein aktueller Arbeitsschwerpunkt. Gleichstellungsorientierung wird dadurch umgesetzt, dass die internen TrainerInnen ausgebildet werden, Gleichstellung im Sinne des Gender-Mainstreaming in ihren Seminaren bei der Didaktik, aber auch im Umgang mit den TeilnehmerInnen zu fördern und umzusetzen. TrainerInnen erhalten nach Absolvierung von Gendertrainings eine Genderzertifizierung.

Mit der Tatsache der älter werdenden Belegschaften sieht sich auch das AMS konfrontiert. Daher wurde die Seminarreihe „50+“ für MitarbeiterInnen konzipiert. Körperliches und mentales Wohlbefinden und individuelle Leistung stehen in einem sehr engen Zusammenhang. Zielsetzung dieser Seminarreihe ist die Aufrechterhaltung von Motivation und Einsatzbereitschaft der MitarbeiterInnen über die gesamte Zeitspanne ihrer beruflichen Laufbahn hinweg.



EDV-Projekt AMS2000plus

Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT)

Das Jahr 2005 war geprägt durch weitreichende infrastrukturelle Optimierungsmaßnahmen im Bereich Arbeitsplatzausstattung und Netzwerk sowie durch eine Reihe von Softwareentwicklungsprojekten.

Technische Arbeitsplatzausstattung

Im Jahre 2005 wurde die bisher im Einsatz befindliche Arbeitsplatzhardware (Standard-PCs, Managementarbeitsplätze inkl. PDAs, Internet-Kunden-PCs usw.) ausgetauscht und die eingesetzte Software angepasst.

Individualsoftwareentwicklung

Im Bereich des Service für Arbeitsuchende wurden E-Service-Funktionen (z. B. Meldung zur Stellensuche, Onlineantrag) in Betrieb genommen. Im Bereich Service für Unternehmen wurde die Fachkontrolle als neue Applikation eingeführt. Die Applikation dient dazu, die Prüfung auf fachliche und inhaltliche Korrektheit von Datensätzen zu dokumentieren und darüber diverse Auswertungen und Reports zu erstellen. Im Bereich der Ausländerbeschäftigung wurde die gesetzliche Anpassung im Bereich der Software eingearbeitet.

Data-Warehousing

Das AMS realisierte in Kooperation mit dem Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit den Aufbau einer Arbeitsmarktdatenbank für Analyse und Forschungszwecke. Darüber hinaus wurde eine technische Unterstützung zur Feststellung von Über- und Unterschreitungen definierter Kennzahlen im Rahmen der AMS-Scorecard mittels Ampelsystem (Grün, Gelb, Rot) erstellt.

Selbstbedienung

Im eJob-Room (www.ams.at) wurden im Jahr 2005 zahlreiche Verbesserungen durchgeführt (z. B. Kontaktdatenanzeige, Einbindung des Berufsinformationssystems). Die österreichweite E-Card-Einführung löste 2005 das Service „Krankenschein online“ auf der AMS-Homepage ab. Zur Gewinnung vermehrter Informationen über offene Stellen im Internet wurden „Jobroboter“-Funktionen getestet und pilotiert.



Infrastrukturmanagement

Einkauf

Im Jahr 2005 wurde mit der Vorbereitung für die Möbelausschreibung begonnen und das Anforderungsprofil für das im Jahr 2006 durchzuführende Vergabeverfahren erarbeitet. Darüber hinaus wurden sechs Ausschreibungen anderer Fachabteilungen vergaberechtlich betreut. Österreichweit wurde die Vernetzung von insgesamt 15 Regionalen Geschäftsstellen mit den jeweiligen Service-Lines betreut. Die interne Kundenbetreuung wurde durch intensivierete Vor-Ort-Betreuung wesentlich verbessert.

Immobilien

Die im Längerfristigen Plan des Verwaltungsrates festgelegten Vorhaben für das Jahr 2005 wurden erfolgreich umgesetzt. Insgesamt wurden 16 Immobilienmaßnahmen (Neu-, Zu-, Umbau bzw. Neuanmietungen oder Objektverkäufe) erfolgreich abgeschlossen.

Per 31.12.2005 befanden sich 34 Liegenschaften bzw. Objekte mit einer Nettogrundfläche von rund 44.800 m² im Anlagevermögen des AMS.

Folgende Flächen wurden von den Geschäftsstellen des AMS genutzt:

Objekte	Anzahl	2005 Genutzte Fläche in m ²	Anzahl	2004 Genutzte Fläche in m ²
Eigenbestand	35	44.785,97	36	47.956,08
Bundesgebäude	31	29.547,45	32	29.438,29
Fremdgebäude	65	125.912,17	69	117.022,17
Gesamt	131	200.245,59	137	194.416,54

Umgesetzte Bauprojekte in m ²	
Jahr	Fertig gestellte Gebäude in m ²
1995	14.762
1996	18.800
1997	11.950
1998	4.693
1999	15.383
2000	1.490
2001	5.694
2002	20.176
2003	26.792
2004	18.089
2005	9.393
Summe	147.222



Der Finanzbericht

Übertragener Wirkungsbereich

Gemäß § 42 Abs. 1 AMSG bestreitet das AMS die finanziellen Leistungen nach dem Arbeitslosenversicherungsgesetz (AIVG) und dem Sonderunterstützungsgesetz (SUG) im Namen und auf Rechnung des Bundes.

Gebarung Arbeitsmarktpolitik 2005

Gemäß § 46 AMSG i. V. mit § 42 Abs. 1 AMSG wurden dem Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit die folgenden Daten für den Rechnungsabschluss der Gebarung Arbeitsmarktpolitik zur Verfügung gestellt (Genehmigung des BMWA derzeit noch offen):

Ausgaben (in Mio. €)			
	Bundesfinanzgesetz 2005	Erfolg 2005	Differenz BFG/Erfolg
Ämter des AMS (Personalaufwand Beamte)	48,475	49,620	+1,145
AMP-Maßnahmen/Förderungen	591,987	597,158	+5,170
Betriebliche Förderungen des BMWA	0,001	0,000	-0,001
Sonderunterstützung	44,500	45,550	+1,050
Leistungen nach dem AIVG	3.425,685	3.616,118	+190,432
Arbeitslosengeld inkl. PV, KV, UV	1.724,374	1.847,567	
Notstandshilfe inkl. PV, KV	957,947	1.124,170	
Sondernotstandshilfe inkl. KV	0,000	-0,054	
Bildungskarenz (Weiterbildungsgeld) inkl. PV, KV	7,248	9,659	
Altersteilzeitgeld	528,000	502,442	
Übergangsgeld (inkl. Übergg. nach ATZ)	105,885	52,084	
Ers. Krankenstandstage/KS-Gebühr	101,001	79,216	
AIG/EWR-Abkommen	1,230	1,034	
Zahlung gem. § 6 (3) AMPFG	228,000	0,000	-228,000
Überweisung a. d. AMS-Annuitäten	0,001	0,000	-0,001
Verwaltungskosten AMS (Präliminarien)	278,618	275,061	-3,557
Einhebungsvergütung an KV-Träger	27,304	24,056	-3,248
Beitrag des AMS zur SWE	3,634	6,881	+3,247
Zwischensumme	4.648,205	4.614,444	-33,761
Überweisung an AMS-Überschuss	0,001	0,000	-0,001
Summe	4.648,206	4.614,444	-33,762
Weiters:			
Förderungen und Aufwendungen ESF		105,884	
Summe AMP (siehe oben)		597,158	
Summe Arbeitsmarktförderung		703,042	
hievon BMWA		73,107	
AMS		629,935	

Einnahmen (in Mio. €)

	Bundesfinanzgesetz 2005	Erfolg 2005	Differenz BFG/Erfolg
AMP-Maßnahmen	5,009	12,932	7,923
Überweisung zur AMP (EU)	0,002	0,000	-0,002
Überweisung vom FLAF	0,001	0,000	-0,001
ALV-Beiträge Summe	4.225,147	4.247,185	+22,039
ALV-Beiträge	4.218,117	4.239,472	
Rückersätze AIV-Abkommen (Grenzgänger)	6,700	7,414	
Erstattungen EWR-Vertrag	0,330	0,299	
Beitrag der Gemeinden zur SNH	0,001	0,000	-0,001
Sonstige Einnahmen	3,200	2,866	-0,334
Zwischensumme	4.233,360	4.262,983	+29,623
Überw. v. AMS-Rücklagenauflösung	0,001	0,000	-0,001
Bundesbeitrag (Abgang)	414,845	351,460	-63,385
Summe	4.648,206	4.614,444	-33,762

Im Jahr 2005 stiegen die Ausgaben für Leistungen nach dem Arbeitslosenversicherungsgesetz um rund € 190,432 Mio. gegenüber dem Bundesvoranschlag, einerseits durch Anstieg der budgetierten Arbeitslosenquote von 7,0 % auf 7,25 % – Mehraufwand rund € 105,7 Mio.) und andererseits aufgrund der Pensionsharmonisierung (Erhöhung der PV-Beiträge gegen Entfall der Überweisung gemäß § 6 AMPFG). Die weiteren Gründe waren hauptsächlich die geringere Inanspruchnahme des Altersteilzeitgeldes sowie des Übergangsgeldes, die abrechnungstechnische Verzögerung bei der Vergütung der Krankenstandstage sowie die Einhebung der E-Card-Gebühren.

An sonstigen Einnahmen wurden für Zwecke der AMP-Maßnahmen neben den veranschlagten € 5,0 Mio. Überweisung des Insolvenz-Ausfallgeld-Fonds am Programm „Jobs4you(th)“, die gemäß § 6 AMPFG aus der BMWA-Rücklage vorgesehenen € 7,52 Mio. sowie eine Beteiligung der AK am Sonderprogramm für Ältere mit € 0,41 Mio eingehoben.

Die Abgangsdeckung des Bundes fiel demnach aufgrund der o. a. Minderausgaben (€ 33,8 Mio.) bzw. Mehreinnahmen (€ 29,6 Mio.) um € 63,4 Mio. geringer aus als im Bundesvoranschlag prognostiziert.

Eigener Wirkungsbereich

Gemäß § 41 Abs. 1 AMSG bestreitet das AMS die Personal- und Sachausgaben in eigenem Namen und auf eigene Rechnung.

Bilanz per 31. Dezember 2005

Gemäß § 45 Abs. 1 AMSG wurde der vorliegende Jahresabschluss vom Verwaltungsrat genehmigt und gemäß § 45 Abs. 2 AMSG dem Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit zur Genehmigung im Einvernehmen mit dem Bundesminister für Finanzen übermittelt.



Arbeitsmarktservice Österreich

Bilanz zum 31. Dezember 2005

Aktiva

	31.12.2005 EUR	31.12.2004 TEUR
A. Anlagevermögen		
<i>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</i>		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	20.935.424,00	12.799
2. Geleistete Anzahlungen	<u>7.486.925,02</u>	<u>11.748</u>
	28.422.349,02	24.547
<i>II. Sachanlagen</i>		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	59.955.792,33	66.380
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.457.838,54	5.325
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	<u>976.293,42</u>	<u>2.154</u>
	66.389.924,29	73.859
	94.812.273,31	98.406
B. Umlaufvermögen		
<i>I. Vorräte</i>		
Hilfs- und Betriebsstoffe	100.000,00	100
<i>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</i>		
1. Forderungen an den Bund gemäß § 49 Abs 1 AMSG	38.591.463,76	34.851
2. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	<u>9.651.756,83</u>	<u>6.361</u>
	48.243.220,59	41.212
<i>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</i>	<u>30.269.240,46</u>	<u>29.330</u>
	78.612.461,05	70.642
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>10.145.406,12</u>	<u>6.389</u>
	183.570.140,48	175.437

Passiva

	31.12.2005 EUR	31.12.2004 TEUR
A. Eigenkapital		
<i>I. Kapitalrücklagen</i>	72.428.522,19	72.429
<i>II. Gewinnrücklagen</i>		
1. Arbeitsmarktrücklage gemäß § 50 AMSG	32.942.111,39	27.165
2. Andere Rücklagen (freie Rücklagen)	<u>11.331.697,07</u>	<u>12.734</u>
	44.273.808,46	39.899
	116.702.330,65	112.328
B. Zuschüsse zum Anlagevermögen	25.569,82	28
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	28.354.303,63	25.431
2. Sonstige Rückstellungen	<u>20.686.450,21</u>	<u>20.934</u>
	49.040.753,84	46.365
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	229,20	1
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.811.683,87	3.690
3. Sonstige Verbindlichkeiten	4.520.553,66	5.960
davon aus Steuern: EUR 1.174.734,72; Vorjahr: TEUR 1.613		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 2.007.240,99; Vorjahr: TEUR 3.013		
	10.332.466,73	9.651
E. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>7.469.019,44</u>	<u>7.065</u>
	183.570.140,48	175.437



Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2005

	2005		2004	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Aufwandsersätze des Bundes				
a) Ausgabenersatz gemäß § 41 Abs 2 AMMSG	275.060.586,00		267.702	
b) Aufwandsersatz gemäß § 49 Abs 1 AMMSG	<u>3.740.168,04</u>	278.800.754,04	<u>3.245</u>	270.947
2. Sonstige betriebliche Erträge				
a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	5.176,00		263	
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	106.444,57		58	
c) Übrige	<u>10.001.976,38</u>	10.113.596,95	<u>10.898</u>	11.219
3. Personalaufwand				
a) Gehälter	117.328.861,84		107.897	
b) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiter-vorsorgekassen	3.926.930,33		3.305	
c) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	29.730.970,34		27.269	
d) Sonstige Sozialaufwendungen	<u>2.475.605,95</u>	-153.462.368,46	<u>3.571</u>	-142.042
4. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-18.893.854,29		-12.163
davon außerplanmäßige Abschreibungen auf das Anlagevermögen gemäß § 204 Abs 2 HGB:				
EUR 4.833.767,41; Vorjahr: TEUR 0				
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen				
a) Steuern	60.939,46		48	
b) Übrige	<u>113.041.900,93</u>	-113.102.840,39	<u>110.239</u>	-110.287
6. Finanzierung von Leistungen zur Erfüllung der Aufgaben gemäß § 29 AMMSG		0,00		-22.910
7. Zwischensumme aus Z 1 bis 6 (Betriebsergebnis)		<u>3.455.287,85</u>		<u>-5.236</u>
8. Erträge aus Wertpapieren des Finanzanlagevermögens		0,00		214
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		1.297.603,31		1.250
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>-59.090,29</u>		<u>-34</u>
11. Zwischensumme aus Z 8 bis 10 (Finanzergebnis)		<u>1.238.513,02</u>		<u>1.430</u>
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		<u>4.693.800,87</u>		<u>-3.806</u>
13. Steuern vom Ertrag		<u>-321.947,65</u>		<u>-357</u>
14. Jahresüberschuss/-fehlbetrag		<u>4.371.853,22</u>		<u>-4.163</u>
15. Auflösung von Zuschüssen zum Anlagevermögen		2.596,05		5
16. Auflösung von Gewinnrücklagen				
a) Arbeitsmarktrücklage gemäß § 51 AMMSG	0,00			22.910
b) Andere Rücklagen (freie Rücklagen)	<u>1.402.597,52</u>	1.402.597,52		0
17. Zuweisung zu Gewinnrücklagen				
a) Arbeitsmarktrücklage gemäß § 52 AMMSG	-5.777.046,79		-6.250	
b) Andere Rücklagen (freie Rücklagen)	<u>0,00</u>	-5.777.046,79	<u>-12.502</u>	<u>-18.752</u>
18. Bilanzgewinn		<u>0,00</u>		<u>0</u>



A N H A N G

zum Jahresabschluss zum 31. Dezember 2005

I. Allgemeine Erläuterungen

Der Jahresabschluss des ARBEITSMARKTSERVICE ÖSTERREICH zum 31. Dezember 2005 wurde - gemäß der Norm des § 45 Abs. 1 iVm § 47 Abs. 1 AMSG (BGBl 1994/313 idgF) - nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches erstellt.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die planmäßige Abschreibung der immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt linear über einen Zeitraum von fünf Jahren, die der Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund, über einen Zeitraum von fünf bis fünfzig Jahren. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wird linear über einen Zeitraum von fünf bis neun Jahren abgeschrieben.

Außerplanmäßige Abschreibungen wurden im Geschäftsjahr in Höhe von € 4.833.767,41 vorgenommen.

Von den Zugängen in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres wird die volle Jahresabschreibung, von den Zugängen in der zweiten Hälfte wird die halbe Jahresabschreibung verrechnet.

Geringwertige Vermögensgegenstände (Einzelanschaffungswert bis € 400,00) werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. In der Entwicklung des Anlagevermögens werden sie als Zu- und Abgang gezeigt.

Vorräte

Die Vorräte wurden gemäß § 209 Abs. 1 HGB mit einem Festwert angesetzt, weil sie regelmäßig ersetzt werden und ihr Gesamtwert von untergeordneter Bedeutung ist.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten bewertet. Erkennbare Risiken wurden durch individuelle Abwertungen berücksichtigt; dies war jedoch ausschließlich im Bereich des Postens "Sonstige Forderungen" mit geringfügigen Beträgen erforderlich.

Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Die Rückstellungen für Abfertigungsverpflichtungen werden für die gesetzlichen und vertraglichen Ansprüche gebildet; sie betragen 60 % (Vorjahr: 60 %) der Abfertigungsansprüche am Bilanzstichtag. Die Bewertung erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Teilwertverfahren unter Anwendung eines Diskontierungszinssatzes von 3,5 % und unter Beachtung der gesetzlichen Altersgrenzen für Frauen von 60 bzw. 65 Jahren und für Männer von 65 Jahren (Anwendung des Rechenwerkes „AVÖ 1999-P-Rechnungsgrundlagen für Pensionsversicherung – Pagler & Pagler“).

Die Rückstellungen für Abfertigungen von Vorstandsmitgliedern werden vertragsgemäß nach Maßgabe des Angestelltengesetzes und verteilt über eine Funktionsperiode von sechs Jahren berechnet. Die in der Bilanz ausgewiesene Rückstellung beträgt 98 % (Vorjahr: 94 %) der Verpflichtungen nach Ablauf der zweiten Funktionsperiode. Die fiktiven privatrechtlichen Abfertigungsansprüche der Landesgeschäftsführer und ihrer Stellvertreter wurden zur Gänze rückgestellt.



Die Rückstellungen für Jubiläumsgelder wurden ebenfalls nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Teilwertverfahren unter Anwendung eines Diskontierungszinssatzes von 3,5 % ermittelt.

Die sonstigen Rückstellungen wurden unter Bedachtnahme auf den Vorsichtsgrundsatz in Höhe des voraussichtlichen Anfalles gebildet.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht bewertet.

III. AUFGLIEDERUNGEN UND ERLÄUTERUNGEN ZU DEN POSTEN DER BILANZ UND GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Angabe der Restlaufzeiten

Der Gesamtbetrag der Forderungen an den Bund gemäß § 49 Abs. 1 AMSG in Höhe von € 38.591.463,76 sowie die Forderungen aus Kautionszahlungen für den Neubau Bulgariplatz in Linz und für das Gebäude Redergasse in Wien im Gesamtbetrag von € 6.344.713,88 haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Alle anderen Forderungen weisen Restlaufzeiten bis zu einem Jahr auf und sind somit kurzfristiger Natur.

Von den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen hat ein Teilbetrag in Höhe von € 1.546.720,67 eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Alle anderen Verbindlichkeiten weisen Restlaufzeiten bis zu einem Jahr auf.

Angaben gemäß § 225 Abs. 3 und § 225 Abs. 6 HGB

Unter dem Posten „Sonstige Forderungen“ enthaltene Erträge, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden, betreffen insbesondere Bankzinsen mit einem Betrag von € 37.770,83.

Unter dem Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ sind als Aufwendungen, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden, insbesondere die Sozialversicherungsbeiträge und Lohnabgaben mit einem Betrag von € 3.164.619,01 enthalten.

Angaben gemäß § 237 Z. 8 HGB

Der Betrag der Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen des folgenden Geschäftsjahres beläuft sich auf € 74.008.400,00, der entsprechende Gesamtbetrag der folgenden fünf Jahre auf € 370.042.000,00.

Erläuterung des Postens „Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten“

Hinsichtlich der unter diesem Posten erfassten Liegenschaft in 1010 Wien, Weihburggasse 30, wurde ein Antrag auf Naturalrestitution gemäß §§ 23 ff des Entschädigungsfondsgesetzes (BGBl I Nr. 12/2001) gestellt, über den die Schiedsinstanz am 22. Oktober 2003 den Beschluss gefasst hat, dem zuständigen Bundesminister die Rückstellung der gegenständlichen Liegenschaft zu empfehlen. Im vorliegenden Jahresabschluss wurde für diese Liegenschaft angesichts der unmittelbar bevorstehenden Naturalrestitution auf der Grundlage einer Weisung des Bundesministers für Wirtschaft und Arbeit gemäß § 37 Abs. 2 Entschädigungsfondsgesetz eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von € 4.833.767,41 vorgenommen, sodass die Liegenschaft nunmehr mit einem Merkwert zu Buche steht.

Erläuterung des Postens „Forderungen an den Bund gemäß § 49 Abs. 1 AMSG“

Bei diesem Posten handelt es sich um den aufgrund eines Sonderbewertungsrechts als Forderung zu aktivierenden Betrag, der den passivseitig ausgewiesenen Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellungen entspricht und den der Bund dem ARBEITSMARKTSERVICE ÖSTERREICH nach Maßgabe des Fälligwerdens der diesen Rückstellungen entsprechenden Ausgaben zu ersetzen verpflichtet ist.

Aufgliederung und Erläuterung des Postens „Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände“

Forderung aus dem Nutzungsentgelt betreffend Softwarelizenzen gegenüber dem BMWA	€	1.397.599,45
Geleistete Kautionszahlungen Neubau Bulgariplatz (Linz)	€	3.406.540,00
Übertrag	€	4.804.139,45
Übertrag	€	4.804.139,45
Geleistete Kautionszahlung Gebäude Redergasse (Wien)	€	2.938.173,88
Geleistete Anzahlungen	€	1.201.939,78
Debitorische Kreditoren	€	356.062,99
Forderungen gegenüber EURES	€	119.320,61
Zinsenabgrenzungen Veranlagungen	€	37.770,83
Andere	€	194.349,29
	€	9.651.756,83

Erläuterung des Postens „Kapitalrücklagen“

Dieser Posten ergibt sich als Summe aus dem negativen Gründungskapital gemäß der Eröffnungsbilanz zum 1. Jänner 1995 in Höhe von € 25.679.803,95 und der als "Quasi-Gesellschaftereinlage" zu qualifizierenden Verpflichtung des Bundes gemäß § 48 Abs. 5 AMSG, dem ARBEITSMARKTSERVICE ÖSTERREICH das Kapital eines von diesem im Geschäftsjahr 1995 zum Ausgleich der Gebarung Arbeitsmarktpolitik 1994 gemäß § 48 Abs. 1 Z. 1 AMSG aF aufgenommenen Kredits im Betrag von € 98.108.326,14 zu ersetzen.

Erläuterung des Postens „Gewinnrücklagen“

Gemäß § 47 Abs. 1 AMSG sind allfällige Gewinne aufgrund des Jahresabschlusses des ARBEITSMARKTSERVICE ÖSTERREICH einer Rücklage zuzuführen. Da im Geschäftsjahr 2005 aber ein Verlust erzielt wurde, wurde der Posten „andere (freie) Gewinnrücklagen“ mit einem Betrag in Höhe von € 1.402.597,52 aufgelöst.

Hinsichtlich der Arbeitsmarktrücklage bestimmt § 50 Abs. 1 AMSG, dass das durch Überweisungen des Bundes gemäß § 1 Abs. 2 Z. 11 AMPFG entstehende Vermögen durch Bildung der Arbeitsmarktrücklage zu binden ist. Derartige Überweisungen erfolgten für das Geschäftsjahr jedoch nicht. Weiters sind nach § 52 AMSG dem AMS nach bestimmten gesetzlichen Bestimmungen zufließende Strafeinnahmen ebenfalls der Arbeitsmarktrücklage zuzuführen, sodass deren Dotierungsbetrag im Geschäftsjahr ausschließlich aus diesen Strafeinnahmen resultiert.

§ 51 AMSG bestimmt, dass die Auflösung der Arbeitsmarktrücklage im Auftrag des Bundesministers für Wirtschaft und Arbeit zur Finanzierung von Leistungen zur Erfüllung der Aufgaben gemäß § 29 AMSG zu erfolgen hat. Eine derartige Auflösung erfolgte im Geschäftsjahr 2005 jedoch nicht.

Aufgliederung des Postens „Sonstige Rückstellungen“

Rückstellungen für Jubiläumsgeldzahlungen	€ 10.237.160,13
Rückstellungen für noch nicht konsumierte Urlaube	€ 6.416.681,00
Rückstellungen für ausstehende Eingangsrechnungen	€ 2.070.745,16
Rückstellungen für Gleitzeitguthaben	€ 1.189.672,00
Rückstellungen für künftig mit der Liegenschaft 1010 Wien, Weihburggasse 30, verbundene Aufwendungen	€ 440.000,00
Rückstellungen für Wiener Dienstgeberabgabe	€ 180.879,27
Rückstellungen für Prozesskosten	€ 84.229,15
Rückstellungen für Rechts- und Beratungskosten	€ 67.083,50
	€ 20.686.450,21

Aufgliederung des Postens „Sonstige Verbindlichkeiten“

Verrechnung Gebietskrankenkassen	€ 2.007.240,99
Verrechnung Lohnsteuern und Dienstgeberbeiträge	€ 1.157.378,02
FLD-Verrechnung (Gebühren und Verwaltungsabgaben) 4. Quartal	€ 1.134.050,04
Kreditorische Debitoren	€ 78.740,38
Verrechnungen gegenüber MitarbeiterInnen	€ 50.397,83
Andere	€ 92.746,40
	€ 4.520.553,66

Erläuterung der Ausgaben- und Aufwandsersätze des Bundes

Nach § 41 Abs. 2 AMSG hat der Bund dem ARBEITSMARKTSERVICE ÖSTERREICH die im Rahmen seines eigenen Wirkungsbereichs anfallenden Personal- und Sachausgaben zu ersetzen, wofür in der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2005 ein Ertragsposten in Höhe von € 275.060.586,00 in Ansatz gebracht wird. Davon diente ein Betrag in Höhe von € 263.855.810,18 zur Abdeckung der Personal- und Sachausgaben im engeren Sinn und der Restbetrag in Höhe von € 11.204.775,82 zur teilweisen Abdeckung der getätigten Ausgaben für Investitionen in das Anlagevermögen.

Der Aufwandsersatz gemäß § 49 Abs. 1 AMSG in Höhe von € 3.740.168,04 betrifft die im Geschäftsjahr 2005 eingetretene Erhöhung der Verpflichtung des Bundes, dem ARBEITSMARKTSERVICE ÖSTERREICH im Zeitpunkt des Fälligwerdens diejenigen Ausgaben für Abfertigungs- und Jubiläumsgeldzahlungen zu ersetzen, für die im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2005 entsprechende Rückstellungen passiviert sind.

Erläuterung des Postens „Übrige sonstige betriebliche Erträge“

In diesem Posten sind insbesondere mit einem Betrag von € 5.777.046,79 vom ARBEITSMARKTSERVICE ÖSTERREICH gemäß § 52 AMSG vereinnahmte Geldstrafen nach dem Arbeitskräfteüberlassungsgesetz, dem Arbeitslosenversicherungsgesetz und dem Ausländerbeschäftigungsgesetz beinhaltet. Diese Erträge waren nach der zitierten Gesetzesbestimmung der Arbeitsmarktrücklage gemäß § 50 Abs. 1 AMSG zuzuführen. Weiters sind hier mit einem Betrag von € 2.033.804,39 dem ARBEITSMARKTSERVICE ÖSTERREICH zugesprochene Kostenersatzes gemäß § 302 EO für erstattete Drittschuldneräußerungen, mit einem Betrag von € 1.366.349,39 Nutzungsentgelte seitens des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit für Softwarelizenzen und mit einem Betrag von € 443.905,61 Kostenbeiträge der Europäischen Union für „EURES-Projekte“ erfasst.

Aufgliederung des Postens „Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen“

Zusammensetzung	2005 (in €)	2004 (in Tausend €)
EDV-Aufwand	46.025.722,79	46.416
Miet- und Leasingaufwand und Betriebskosten	25.574.802,58	24.099
Nachrichtenaufwand	9.531.981,37	8.413
Werbeaufwand	7.645.447,34	7.363
Forschungs- und Beratungsaufwand	6.803.138,05	7.067
Reinigungsaufwand	3.342.308,40	2.940
Post- und Geldverkehrsspesen betreffend Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung	2.740.577,25	3.875
Instandhaltungsaufwand	2.469.505,01	1.518
Ausbildungsaufwendungen	2.401.477,10	2.052
Fahrt- und Reiseaufwand	1.773.209,86	2.055
Energie und Wasser	1.716.338,50	1.613
Büroaufwand	1.455.821,55	1.269
Fachliteratur, Broschüren, sonstige Druckwerke	531.646,56	485
Bewirtungsaufwand inkl. Nebenkosten	315.623,81	284
Verluste aus dem Abgang vom Anlagevermögen	172.292,88	139
Transporte durch Dritte	146.985,40	111
Versicherungsaufwand	139.029,42	110
Anderer sonstiger betrieblicher Aufwand	255.993,06	430
	113.041.900,93	110.239

Erläuterung des Postens „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“

Unter diesem Posten ist ausschließlich die vom ARBEITSMARKTSERVICE ÖSTERREICH entrichtete Kapitalertragsteuer erfasst.

IV. Angaben über Organe und ArbeitnehmerInnen

Nach Inkrafttreten des Kollektivvertrages gemäß § 44 Abs. 2 AMSG am 1. Juli 1995 waren im Geschäftsjahr 2005 durchschnittlich 3.205 ArbeitnehmerInnen (Vollbeschäftigungsäquivalent) als Kollektivvertragsbedienstete des AMS beschäftigt (2004: 3.078 ArbeitnehmerInnen/Vollbeschäftigungsäquivalent). Dabei ist zu beachten, dass 125,9 im Geschäftsjahr neu als Kollektivvertragsbedienstete des AMS beschäftigte ArbeitnehmerInnen (Vollbeschäftigungsäquivalent) durch die Aufstockung des Personalplanes zusätzlich aufgenommen wurden und auch als Ersatz von ausgeschiedenen, vorher den Ämtern des Arbeitsmarktservice angehört habenden BeamtInnen (vgl § 64 AMSG) fungieren (2004: 83,44 Arbeitnehmer/Vollbeschäftigungsäquivalent).

Als Mitglieder des Vorstands und des Verwaltungsrats waren im Geschäftsjahr 2005 tätig:

Vorstand:

- Dr. Herbert BUCHINGER (Vorsitzender)
- Mag. Herbert BÖHM



Verwaltungsrat:

- Sektionschef Professor Dr. Günther STEINBACH (Vorsitzender)
- Rudolf KASKE (Stellvertreter des Vorsitzenden)
- Dr. Wolfgang TRITREMMELE (Stellvertreter des Vorsitzenden)
- Mag. Bernhard ACHITZ
- Mag. Richard GAUSS
- Mag. Maria KAUN
- Dr. Johannes KOPF
- Heinz RAMMEL (Arbeitnehmersvertreter)
- Dr. Josef SINGER
- Josef WALLNER

Für jedes Mitglied des Verwaltungsrats ist ein Stellvertreter bestellt.

Die Dotation der Abfertigungsrückstellungen des Geschäftsjahres 2005 betrug € 2.923.302,33; Abfertigungszahlungen wurden in Höhe von € 790.303,62 geleistet; Aufwendungen für Pensionen sind nicht angefallen. An die Mitarbeitervorsorgekassen wurden im Geschäftsjahr 2005 Beiträge in Höhe von € 213.324,38 geleistet.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats haben im Geschäftsjahr 2005 Kostenersätze im Gesamtbetrag von € 6.932,40 erhalten; die Angabe der Vorstandsbezüge unterbleibt gemäß § 241 Abs. 4 HGB.

Wien, am 10. März 2006

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Buchinger'.

Dr. Herbert BUCHINGER e. h.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Böhm'.

Mag. Herbert BÖHM e. h.



Entwicklung des Anlagevermögens vom 1. Jänner 2005 bis zum 31. Dezember 2005

	Anschaffungskosten am 1.1.2005	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Anschaffungskosten am 31.12.2005	kumulierte Abschreibungen	Buchwert am 31.12.2005	Buchwert am 31.12.2004	Abschreibungen des GJ
	€	€	€	€	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände									
1. Rechte	48.076.977,81	8.190.999,38	7.570.345,52	1.090,09	63.837.232,62	42.901.808,62	20.935.424,00	12.798.977,00	7.624.897,90
2. geleistete Anzahlungen	11.748.379,07	3.308.891,47	-7.570.345,52	0,00	7.486.925,02	0,00	7.486.925,02	11.748.379,07	0,00
	<u>59.825.356,88</u>	<u>11.499.890,85</u>	<u>0,00</u>	<u>1.090,09</u>	<u>71.324.157,64</u>	<u>42.901.808,62</u>	<u>28.422.349,02</u>	<u>24.547.356,07</u>	<u>7.624.897,90</u>
II. Sachanlagen									
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	97.143.710,15	2.138.117,74	1.806.085,30	2.960.862,63	98.127.050,56	38.171.258,23	59.955.792,33 *)	66.379.636,60	8.103.976,45 **)
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	24.633.611,00	3.102.824,84	212.156,64	3.116.420,39	24.832.172,09	19.374.333,55	5.457.838,54	5.325.474,00	3.164.979,94
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	2.153.956,27	840.579,09	-2.018.241,94	0,00	976.293,42	0,00	976.293,42	2.153.956,27	0,00
	<u>123.931.277,42</u>	<u>6.081.521,67</u>	<u>0,00</u>	<u>6.077.283,02</u>	<u>123.935.516,07</u>	<u>57.545.591,78</u>	<u>66.389.924,29</u>	<u>73.859.066,87</u>	<u>11.268.956,39</u>
	<u>183.756.634,30</u>	<u>17.581.412,52</u>	<u>0,00</u>	<u>6.078.373,11</u>	<u>195.259.673,71</u>	<u>100.447.400,40</u>	<u>94.812.273,31</u>	<u>98.406.422,94</u>	<u>18.893.854,29</u>

*) darin beinhaltet € 8.158.412,49 Grundwert

**) darin beinhaltet außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von € 4.833.767,41

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss des

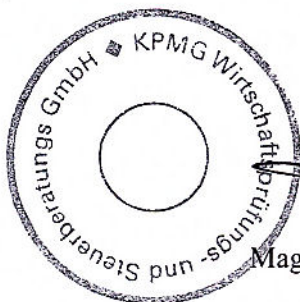
Arbeitsmarktservice Österreich,

für das **Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2005** unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Die Buchführung, die Aufstellung und der Inhalt dieses Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit den österreichischen handelsrechtlichen Vorschriften sowie den Vorschriften des Bundesgesetzes über das Arbeitsmarktservice liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Arbeitsmarktservice Österreich. Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung.

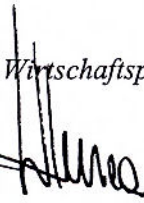
Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass ein hinreichend sicheres Urteil darüber abgegeben werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehlaußsagen ist. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Arbeitsmarktservice Österreich sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für Beträge und sonstige Angaben in der Buchführung und im Jahresabschluss auf Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen, wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil abgibt.

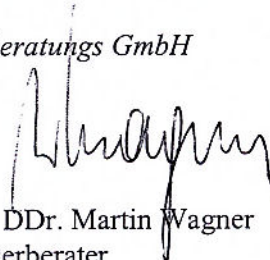
Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Arbeitsmarktservice Österreich in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Wien, am 10. März 2006



KPMG
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs GmbH


Mag. Wilhelm Kovsca
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater


DDr. Martin Wagner

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Für abweichende Fassungen (zB Verkürzung oder Übersetzung in eine andere Sprache) sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 HGB zu beachten.



Die Organisation (Stand: 12/2005)

Das AMS Österreich ist in eine Bundes-, neun Landes- und 99 Regionalorganisationen gegliedert: Bundesgeschäftsstelle, Landesgeschäftsstellen und Regionale Geschäftsstellen. Weiters gibt es noch fünf Zweigstellen und 60 BerufsInfoZentren. Auf all diesen Ebenen werden die Sozialpartner mit einbezogen und wirken im Verwaltungsrat, in den Landesdirektorien und in den Regionalbeiräten maßgeblich an der Gestaltung der Arbeitsmarktpolitik (Arbeitsprogramme der Länder) und am Controlling der Organisation mit.

Bundesorganisation des AMS

Verwaltungsrat

PRÄSIDIUM:

Vorsitzender: Dr. Günther Steinbach, Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Stellvertreter: Rudolf Kaske; Gewerkschaft Hotel, Gastgewerbe, Persönlicher Dienst
Dr. Wolfgang Tritremmel; Vereinigung der Österreichischen Industrie

Mitglieder:

RegierungsvertreterInnen:

Dr. Günther Steinbach
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Dr. Johannes Kopf
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Mag. Richard Gauss
Bundesministerium für Finanzen

ArbeitnehmervertreterInnen:

Mag. Bernhard Achitz
Österreichischer Gewerkschaftsbund

Rudolf Kaske
Gewerkschaft Hotel, Gastgewerbe, Persönlicher Dienst

Josef Wallner
Bundesarbeitskammer

ArbeitgebervertreterInnen:

Dr. Wolfgang Tritremmel
Vereinigung der Österreichischen Industrie

Mag. Maria Kaun
Wirtschaftskammer Österreich

Dr. Josef Singer
Wirtschaftskammer Österreich

Vertreter des Zentralbetriebsrates:

Heinz Rammel, Bundesgeschäftsstelle

Kooptierte Mitglieder:

Ingrid Weixlberger, RGS Steyr bis 06/2005

Gabriele Kreutzer, LGS Wien ab 07/2005

Silvia Krill, LGS NÖ

Stellvertretende Mitglieder:

RegierungsvertreterInnen:

Dr. Walter Sitek
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Mag. Doris Landauer
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Mag. Gerlinde Loibner
Bundesministerium für Finanzen

ArbeitnehmervertreterInnen:

Elisabeth Rolzhauser
Österreichischer Gewerkschaftsbund

Mag. Ingrid Moritz
Bundesarbeitskammer

Mag. Silvia Hofbauer
Bundesarbeitskammer

ArbeitgebervertreterInnen:

Mag. Veronika Kotzab
Vereinigung der Österreichischen Industrie

Dr. Helwig Aubauer
Wirtschaftskammer Österreich

Mag. Gabriele Straßegger
Wirtschaftskammer Österreich

Vertreter des Zentralbetriebsrates:

Georg Pirker, RGS Klagenfurt

Kooptierte Ersatzmitglieder:

Susanna Kamellor, LGS Wien

Bernd Oberschmied, LGS Innsbruck



Vorstand

Vorstandsvorsitzender: Dr. Herbert Buchinger
Mitglied des Vorstandes: Mag. Herbert Böhm

Ständige Ausschüsse des Verwaltungsrates

Ausbildungsausschuss

Mitglieder:

Dr. Josef Singer (Vorsitz)

Mag. Bernhard Achitz (Stv. Vors.)
Österreichischer Gewerkschaftsbund

Mag. Doris Landauer
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Heinz Rammel
Zentralbetriebsrat, Bundesgeschäftsstelle

Stellvertretende Mitglieder:

Josef Wallner
Bundesarbeitskammer

Dr. Walter Sitek
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Georg Pirker
Betriebsrat, RGS Klagenfurt

Ausländerausschuss

Mitglieder:

Dr. Ingrid Nowotny (Vorsitz)
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Mag. Maria Kaun
Wirtschaftskammer Österreich

Dr. Christoph Kainz
Wirtschaftskammer Österreich

Dr. Wolfgang Tritremmel
Vereinigung der Österreichischen Industrie

Dr. Peter Hübner
Obmännerkonferenz der Arbeitgeberverbände
der Land- und Forstwirtschaft

Mag. Kai Axel Biehl
Bundesarbeitskammer

Josef Wallner
Bundesarbeitskammer

Mag. Franz Friehs
Österreichischer Gewerkschaftsbund

Mag. Herbert Aufner
Gewerkschaft Bau-Holz

Stellvertretende Mitglieder:

Dr. Hermann Deutsch (Stv. Vors.)
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Mag. Christian Kolbl
Wirtschaftskammer Österreich

Dr. Otmar Körner
Wirtschaftskammer Österreich

Dr. Heinrich Brauner
Vereinigung der Österreichischen Industrie

Mag. Gerfried Gruber
Präsidentenkonferenz der Landwirtschaftskammern
Österreichs

Mag. Silvia Hofbauer
Bundesarbeitskammer

Mag. Walter Gagawczuk
Bundesarbeitskammer

Mag. Bernhard Achitz
Österreichischer Gewerkschaftsbund

Gerhard Scheibz
Gewerkschaft Metall-Bergbau-Energie



Bauausschuss

Mitglieder:

Mag. Josef Horvath (Vorsitz)
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Dr. Günther Rakuscha (Stv. Vors.)
Österreichischer Gewerkschaftsbund

Dr. Josef Singer (Stv. Vors.)
Wirtschaftskammer Österreich

Mag. Gerlinde Loibner
Bundesministerium für Finanzen

Heinz Rammel Zentralbetriebsrat,
Bundesgeschäftsstelle

Experte: DI Gerhard Pipal
Bundesministerium für Finanzen

Stellvertretende Mitglieder:

Dr. Gertrude Aumüller
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Dr. Peter Ladislav
Bundesministerium für Finanzen

Mag. Maria Kaun
Wirtschaftskammer Österreich

Silvia Krill Zentralbetriebsrätin,
LGS NÖ

Förderungsausschuss

Mitglieder:

Dr. Walter Sitek (Vorsitz)
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Dr. Peter Ladislav
Bundesministerium für Finanzen

Mag. Gabriele Straßegger
Wirtschaftskammer Österreich

Mag. Silvia Hofbauer
Bundesarbeitskammer

Stellvertretende Mitglieder:

Mag. Hannes Edlinger (Stv. Vors.)
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Mag. Gabriela Offner
Bundesministerium für Finanzen

Mag. Veronika Kotzab
Vereinigung der Österreichischen Industrie

Mag. Ingrid Moritz
Bundesarbeitskammer

Forschungsausschuss

Mitglieder:

Dr. Christian Operschall (Vorsitz)
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Dr. Alfred Freundlinger
Wirtschaftskammer Österreich

Mag. Gabriele Schmid
Bundesarbeitskammer

Stellvertretende Mitglieder:

Dr. Klaus Hochrainer (Stv. Vors.)
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Dr. Franz Forsthuber
Wirtschaftskammer Österreich

Alexander Prischl
Österreichischer Gewerkschaftsbund



Kontrollausschuss

(halbjährlich rotierender Vorsitz)

Mitglieder:

Mag. Gabriela Offner (Vorsitz 1.1. – 30.6.2005)
Bundesministerium für Finanzen

Mag. Bernhard Achitz (Vorsitz 1.7. – 31.12.2005)
Österreichischer Gewerkschaftsbund

Dr. Josef Singer
Wirtschaftskammer Österreich

Mag. Richard Fuchsbichler
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Stellvertretende Mitglieder:

Dr. Richard Warnung
Bundesministerium für Finanzen

Mag. Maria Kaun
Wirtschaftskammer Österreich

Mag. Franz Friebs
Österreichischer Gewerkschaftsbund

Mag. Josef Attila Horvath
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Strategieausschuss

Mitglieder:

Mag. Josef Horvath (Vorsitz)
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Mag. Thomas Blattner
Bundesministerium für Finanzen

Mag. Veronika Kotzab
Vereinigung der Österreichischen Industrie

Mag. Maria Kaun
Wirtschaftskammer Österreich

Josef Wallner
Bundesarbeitskammer

Elisabeth Rolzhauser (bis 02/2005)
Österreichischer Gewerkschaftsbund

Mag. Silvia Hofbauer (ab 03/2005)
Bundesarbeitskammer

Heinz Rammel
Zentralbetriebsrat, Bundesgeschäftsstelle

Expertin: Ingrid Weixlberger
Zentralbetriebsrätin, RGS Steyr

Stellvertretende Mitglieder:

Mag. Doris Landauer (Stv. Vors.)
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Dr. Peter Ladislav
Bundesministerium für Finanzen



Begriffsdefinitionen und Abkürzungen

Abgänge arbeitsloser Personen

Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt.

Arbeitsaufnahmequote

Anteil der Abgänge von Arbeitslosen aus dem Register, die eine Beschäftigung aufnehmen, an allen Abgängen (z. B. Abgänge in Schulung, Krankenstand, Wochengeld, Pension etc.).

Arbeitslose nach dem Labour-Force-Konzept

Nach dem Labour-Force-Konzept (LFK) gelten jene Personen zwischen 15 und 74 Jahren als arbeitslos, die

- ohne Arbeit sind,
- innerhalb der nächsten beiden Wochen eine Arbeit aufnehmen können
- und während der vier vorhergehenden Wochen aktiv eine Arbeit gesucht haben.

Die Teilnahme an Schulungsmaßnahmen und Ausbildungen wird nicht als Form der Arbeitsuche betrachtet. Saisonarbeitslose werden als arbeitsuchend klassifiziert, wenn sie gegenwärtig für eine Beschäftigung verfügbar und auf Arbeitsuche sind.

Arbeitslose Personen

Arbeitslos sind alle Personen, die ihren Wohnsitz – oder mangels eines solchen ihren ständigen Aufenthaltsort – in Österreich haben, dem AMS einen Arbeitsvermittlungsauftrag erteilt haben, der Arbeitsvermittlung zur Verfügung stehen (das sind im Wesentlichen Personen, die sofort eine Beschäftigung aufnehmen können und dürfen sowie arbeitsfähig und arbeitswillig sind) und über kein Erwerbseinkommen verfügen, das über der Geringfügigkeitsgrenze liegt.

Arbeitslosenquote nach Eurostat-Definition (LFK)

Die Arbeitslosenquote ist der Anteil der Arbeitslosen nach LFK an der Erwerbsbevölkerung nach LFK.

Arbeitslosenquote nach nationaler Definition

Die **nationale Arbeitslosenquote** berechnet sich als Anteil der Zahl der beim AMS registrierten arbeitslosen Personen am unselbständigen Arbeitskräftepotential (beim AMS vorgemerkte arbeitslose Personen und beim Hauptverband der Sozialversicherungsträger erfasste unselbständig Beschäftigte). Im gegenständlichen Bericht beziehen sich alle Aussagen auf die nationale Berechnung, sofern nichts anderes angegeben wird.

Arbeitsuchende Personen

Arbeitsuchend sind alle Personen, die dem AMS einen Vermittlungsauftrag erteilt haben, dem Arbeitsmarkt (der Vermittlung) aber nicht unmittelbar zur Verfügung stehen, weil diese Personen noch in Beschäftigung stehen, sofern sie dem AMS ihr konkretes Beschäftigungsenddatum noch nicht mitgeteilt haben.

Darüber hinaus gelten folgende Personen als „arbeitsuchend“:

- Militärpersonen auf Zeit
- Personen während einer Ausschlussfrist gemäß § 10 ALVG



- Personen die noch in Schulausbildung (oder Hochschulausbildung) stehen, sofern sie sich zumindest im 9. Schuljahr der allgemeinen Schulpflicht befinden
- Personen während eines Krankengeldbezuges und/oder Anstaltspflege bzw. während des Bezuges von Pensionsvorschuss, wenn eine aktive Vermittlungsunterstützung ausdrücklich gewünscht wird
- Personen aus anderen EWR-Ländern ohne ständigen Wohnsitz oder ständigen Aufenthaltsort in Österreich, die in Österreich eine Vormerkung wünschen

Behinderte

Das Arbeitsmarktservice verwendet bei seiner Zuordnung der vorgemerkten arbeitslosen behinderten Personen zusätzlich zu den begünstigten Behinderten nach dem Behinderten-Einstellgesetz, dem Opferfürsorgegesetz und den Landesbehindertengesetzen weitere Kriterien. Zum Personenkreis der sonst vom AMS erfassten behinderten Personen zählen Menschen mit einer physischen, psychischen oder geistigen Einschränkung (unabhängig vom Grad ihrer Behinderung), die durch ein ärztliches Gutachten belegt ist, und aufgrund dieser Einschränkung Schwierigkeiten bei der Vermittlung oder nur ein eingeschränktes Spektrum an Berufsmöglichkeiten haben. Der Personenkreis der sonst vom AMS erfassten behinderten Personen zählt jedoch nicht als behindert im Sinne von Landes- oder Bundesgesetzen. Für diese Personen können zur Reduktion ihrer erhöhten Schwierigkeiten auf dem Arbeitsmarkt mehr oder länger Förderungen gewährt werden.

Im durchschnittlichen Bestand von 28.537 arbeitslosen Behinderten waren 23.177 Personen, die nach diesen AMS-Kriterien eingestuft waren.

Betroffene arbeitslose Personen

Betroffene arbeitslose Personen sind alle Personen, die im Beobachtungszeitraum (ein Jahr) mindestens einen Tag als arbeitslos vorgemerkt waren.

Einschaltgrad

Anteil der aus dem Bestand des Arbeitsmarktservice abgegangenen Stellen an allen Neuaufnahmen von Beschäftigungsverhältnissen laut Hauptverband (ohne Landwirtschaft).

Erwerbsbevölkerung

Die Erwerbsbevölkerung ist die Summe der Erwerbstätigen und der Arbeitslosen. Damit sind also alle Personen gemeint, die am Erwerbsleben teilnehmen oder dies anstreben.

Erwerbstätige nach dem Labour-Force-Konzept

Nach dem Labour-Force-Konzept gilt eine Person dann als erwerbstätig, wenn sie in der Referenzwoche mindestens eine Stunde als UnselbständigeR, SelbständigeR oder MithelfendeR gearbeitet hat. Hat er/sie aufgrund von Urlaub, Krankheit etc. nicht gearbeitet, geht aber normalerweise einer Arbeit nach, gilt er/sie ebenfalls als erwerbstätig. Personen in Elternkarenz und KinderbetreuungsgeldbezieherInnen mit aufrechtem Dienstverhältnis sowie Lehrlinge zählen ebenfalls zu den Erwerbstätigen.

Geförderte Personen

Personen, für die ab Beginn des Jahres 2004 eine oder mehrere Beihilfen neu genehmigt wurden.



Langzeitarbeitslose Personen

Als lanzeitarbeitslos gelten Personen, die zumindest zwölf Monate als arbeitslos oder lehrstellensuchend gemeldet sind. Im Gegensatz zur unten stehenden Definition unterbricht z. B. ein Kurs oder eine andere Unterbrechung über 28 Tage die Dauer der Arbeitslosigkeit.

Langzeitbeschäftigungslose Personen

Als langzeitbeschäftigungslos gelten Personen, die zumindest 365 Tage beim AMS als arbeitslos und/oder lehrstellensuchend gemeldet sind und/oder sich in Kursmaßnahmen des AMS befinden. Zeiten der Arbeitslosigkeit und des Kursbesuches werden also zusammengezählt und Kursmaßnahmen beenden nicht die Langzeitbeschäftigungslosigkeit. Die Langzeitbeschäftigungslosigkeit wird erst beendet, wenn eine Person länger als 62 Tage – etwa wegen Aufnahme einer Beschäftigung – nicht mehr beim AMS gemeldet ist (als Meldung beim AMS zählt dabei auch die Teilnahme an Kursen).

Lehrstellensuchende Personen

Lehrstellensuchend sind alle Personen, die vorrangig eine Vermittlung durch das AMS auf eine Lehrstelle oder in ein ähnliches Ausbildungsverhältnis wünschen und ansonsten alle Voraussetzungen für die Vormerkung als arbeitsuchende oder arbeitslose Person erfüllen.

Das sind: sofort verfügbare Lehrstellensuchende, nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende.

Die im Geschäftsbericht ausgewiesene Zahl von lehrstellensuchenden Personen bezieht sich ausschließlich auf sofort verfügbare Lehrstellensuchende.

Teilzeitbeschäftigte

Nach Statistik Austria (Arbeitsvolumen nach Labour-Force-Konzept) arbeiten Vollzeitbeschäftigte mindestens 36 Stunden pro Woche, Teilzeiterwerbstätige weniger als 36 Stunden.

Unselbständig Beschäftigte

Der Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger erfasst als unselbständig Beschäftigte alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufreht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind den DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie aufgrund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). KarenzgeldbezieherInnen, Präsenz-/Zivildienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufreht ist, sind mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte und freie Dienstverträge werden nicht erfasst.

Verweildauer

Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der „echten“ Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Unterbrechungen bis zu 28 Tagen bleiben unberücksichtigt.

Vormerkdauer

Die Vormerkdauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn einer Arbeitslosigkeit und dem Statistikstichtagsdatum liegt. Sie stellt die nicht vollendete Dauer der Arbeitslosigkeit dar und wird nur aus Bestandsmengen berechnet. Um bei kurzfristigen Unterbrechungen einer Arbeitslosigkeit diese nicht in einzelne Kurzperioden zu



unterteilen und damit die Berechnung der Vormerkdauer immer wieder von vorne beginnen zu lassen, werden Unterbrechungen bis zu 28 Tagen nicht berücksichtigt.

Zugänge arbeitsloser Personen

Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsperiode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt.

Abkürzungen

AMS	Arbeitsmarktservice
ALG	Arbeitslosengeld
BIG	Bundesimmobiliengesellschaft
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BIZ	BerufsInformationsZentrum
BGS	Bundesgeschäftsstelle
BSB	Bundesamt für Soziales und Behindertenwesen
BTR	Betriebsdatensatz im AMS2000
BVS	Beratungs- und Vermittlungsservice
CI	Corporate Identity
DLU	Deckung des Lebensunterhalts
DWH	Data-Warehouse
eBIS	Elektronisches Bildungsinformationssystem
EFQM	European Foundation for Quality Management
ESF	Europäischer Sozialfonds
EU	Europäische Union
EURES	European Employment Services
Eurostat	Statistisches Amt der Europäischen Union
GM	Gender-Mainstreaming
IHS	Institut für Höhere Studien
IKT	Informations- und Kommunikationstechnologie
KV	Kollektivvertrag (des AMS)
LFK	Labour-Force-Konzept
LGS	Landesgeschäftsstelle
RGS	Regionale Geschäftsstelle
SAB	Service Ausländerbeschäftigung
SfA	Service für Arbeitsuchende
SfU	Service für Unternehmen
SVL	Service Versicherungsleistung
WIFO	Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

IMPRESSUM:

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Arbeitsmarktservice Österreich,
Treustraße 35–43, 1200 Wien, www.ams.at
Redaktion: Dr. Gerhard König, Dr. Ernst Haider
Layout und Produktion: Gerlinde Hauger
Druck: Druckerei Berger, Horn
Erschienen im Juli 2006